32. Jahrgang. Mittwoch, 22. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17693.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 22. Mai. (Privattelegramm.) Die preußische Eisenbahndirection Magdeburg hat bei einer Kohlenfirma in Aussig 600 Waggons böhmischer Braunkohle bestellt.

Budapest, 22. Mai. (Privattelegramm.) Verschiedene Abgeordnete beabsichtigen im Herbst einen Katholikentag in Budapest zu veranstalten.

London, 22. Mai. (W. T.) Bei der Collision des „German Emperor" mit dem „Beresford" sind nur sechs Personen ertrunken. Der „Beresford" ist mit den Ueberlebenden gestern Nachmittag in Gravesend angekommen. Der Capitän der „Beresford" constatirt, daß die Collision um 3 Uhr 30 Minuten früh bei Goodwin Sands in dichtem Nebel stattgefunden.

Rom, 22. Mai. (W. T.) Die Königin ist gestern Nachmittags von Rom abgereist und Abends in Neapel eingetroffen, von wo sie nach Capo di monte weiterreisen wird.

Moskau, 22. Mai. (W. T.) Der Schah von Persien ist gestern Mittags hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von dem Generalgouverneur, den Spitzen der Behörden und der Generalität empfangen. Im Schlosse fand darauf ein Diner und beim Generalgouverneur Abends eine Galavorstellung mit Ballet statt.

Odessa, 22. Mai. (Privattelegramm.) In Folge einer Weisung aus Petersburg hat die Exkönigin Natalie die Reise nach Franka bei Preßburg verschoben und verbleibt vorläufig in Yalta.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Mai.

Umberto in Berlin und die Politik.

Der Empfang, der seiner Zeit dem Kaiser Friedrich, der als Kronprinz Rom besuchte, und im vorigen Sommer dem Kaiser Wilhelm II. in Rom und Neapel zu Theil geworden ist, mag, dem Temperament des italienischen Volkes entsprechend, stürmischer und begeisterter gewesen sein, die deutsche Hauptstadt wird sich kaum eines fürstlichen Besuches erinnern, dem in Folge eines glücklichen Zusammenwirkens von Natur und Kunst, von Hof und Volk ein gleich herzlicher Empfang bereitet worden ist, wie der gestern dem König von Italien zu Theil gewordene. Das deutsch-italienische Bündniß mag das Ergebniß diplomatischer Erwägungen sein; aber lange ehe es zum formellen Abschluß dieses Bündnisses kam, bestand zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke ein sympathisches Verhältniß, welches zum größten Theile auf das gleiche Geschick der beiden Nationen, die ihre Einheit dem napoleonischen Kaiserreich gegenüber erkämpfen mußten, zurückzuführen ist.

Daß gewisse Parteigegensätze, die seiner Zeit sich in dem Widerstande der hochconservativen Kreise gegen die Anerkennung des Königreichs Italien seitens Preußens und in dem Widerstreben der katholischen Bevölkerung Deutschlands gegen den Staat, der der weltlichen Macht des Papstes ein Ende gemacht hat, kundgegeben haben, in beschränkterem Maße auch heute noch bestehen, kann freilich nicht in Abrede gestellt werden. Um so erfreulicher ist es, daß selbst die „Kreuzztg." den Nachkommen Victor Emanuels einen freundlichen Begrüßungsartikel widmet. Erheblich zurückhaltender ist das leitende Organ des Centrums, die „Germania", welche dem Bericht über die Ankunft des Königs Humbert eine unscheinbare Stelle auf der dritten und vierten Seite des Blattes anweist, sich im übrigen aber aller unliebsamen Reflexionen fürs erste wenigstens enthält.

Natürlich steht gegenwärtig auch im **Auslande** die Reise des italienischen Monarchen im Vordergrunde der politischen Discussion. Die Widersacher der Friedenspolitik an der Seine und an der Newa sind nicht sonderlich erbaut; sie machen indessen, bemerken dazu die officiösen Berliner „Pol. Nachr.", nothgedrungenermaßen gute Miene zum bösen Spiel, d. h. man nimmt den Besuch des Königs Humbert am deutschen Kaiserhofe als eine Thatsache hin, die nun einmal nicht zu ändern ist, und verbirgt den darob empfundenen Verdruß hinter einer Miene angenommener Ueberlegenheit. Dahin gehört die in einem großen Theil der Presse unserer westlichen und östlichen Nachbaren hervortretende Tendenz, König Humberts Berliner Reise als eine Art Verzweiflungscoup, als den letzten Versuch hinzustellen, sich den Consequenzen einer Situation zu entziehen, welche den Fortgang der nationalen Entwickelung Italiens lahm zu legen drohe. Daß Herr Crispi seinen Souverän begleitet, gilt den Hellsehern an der Seine und Newa als untrüglicher Beweis dafür, daß der italienische Ministerpräsident am Rande seiner politischen Weisheit angelangt sei und sich vom Fürsten Bismarck neue Instructionen holen müsse. — Daß solcherlei Declamationen nirgends Eindruck machen können, ist klar.

Aufrichtig dagegen und herzlich ist die Genugthuung über den glänzenden Empfang des Königs Humbert bei unseren Verbündeten, in **Oesterreich** und in **Italien** selbst, worüber uns heute folgende Depeschen zugingen:

Wien, 22. Mai. (Privattelegramm.) Die Zeitungen besprechen den sympathischen Empfang des Königs Humbert in Berlin und erblicken darin eine neue Friedensbürgschaft und einen Beweis für die Consolidirung des status quo.

Rom, 22. Mai. (W. T.) Die Zeitungen sind einstimmig hocherfreut über den glänzenden Empfang des Königs Humbert in Berlin.

Rom, 22. Mai. (W. T.) In der Kammer erwähnte Cavaletto den herzlichen und glänzenden Empfang des Königs und des Kronprinzen in Deutschland, welcher Italien in hohem Maße ehre, dessen Vertreter dafür dankbar sein müßten. Cavaletto beantragte dieses Gefühl der Kammer öffentlich auszudrücken. (Lebhafter Beifall.) Der Kammerpräsident erklärte, er habe namens der Kammer dem Könige die ergebensten Huldigungen derselben für den Kaiser Wilhelm und den Ausdruck des Dankes für Berlin und das deutsche Volk, ebenso an die Regierung des Schweizervolkes gesendet. Der Handelsminister schloß sich namens der Regierung den von Cavaletto und dem Kammerpräsidenten ausgedrückten Gefühlen an, was die Kammer mit lebhaftem Beifall begleitete.

Der Strike im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier beginnt von neuem!

In dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier ist, wie bereits in den Depeschen unserer heutigen Morgenausgabe erwähnt wurde, die Wiederaufnahme der Arbeit denn doch noch keine allgemeine gewesen, weil neuerdings Reibungen dazwischen getreten sind. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, betrug die Zahl der arbeitenden Bergleute am gestrigen Tage 73 995, die Wagengestellung im Kohlenrevier 4688 Doppelwagen. Für heute sind 5850 leere Doppelwagen verlangt. Das Dortmunder Revier ist mit seinen 26 Zechen das einzige, wo die Bergleute zum größten Theil noch striken, so auf den Gruben „Borussia", „Vereinigte Minister Stein und Hardenberg", „Westfalia", „Zollverein", „Germania" und „Tremonia". In Folge Mißverstehens des Bochumer Beschlusses vom 19. Mai fordern die Bergleute einschließlich der Ein- und Ausfahrt eine achtstündige Schicht und Lohnerhöhung. Zur Aufklärung der Leute hat der Bergmann Bunte für heute (Mittwoch) eine Versammlung der Belegschaften des Dortmunder Reviers einberufen.

Heute hat nun das Bild eine neue düstere Färbung erhalten, wie aus folgendem uns zugegangenen Privattelegramm hervorgeht:

Berlin, 22. Mai. (Privattelegramm.) Der Abg. Baumbach erhielt heute ein **Telegramm von den westfälischen Bergleuten, wonach der Strike wegen Verletzung der Abmachungen durch die Grubenbesitzer wieder anfängt.** Der Abg. Hammacher reiste heute nach Dortmund ab. Man hofft, eine Abhilfe der Beschwerden herbeizuführen.

Die Erwartung, daß das letztere gelingen möge, wird sicherlich allgemein getheilt werden. Die Herren Grubenbesitzer aber, die durch ihr befremdendes Verhalten von neuem Oel in das erlöschende Feuer gießen zu wollen scheinen, spielen wahrlich ein verantwortungsvolles, ein gefährliches Spiel. Wenn durch Verletzung der feierlichen Abmachungen seitens der Grubenbesitzer der Strike jetzt wieder größere Dimensionen annehmen sollte, wer könnte dann dafür bürgen, daß derselbe dann nicht einen ganz anderen und gefährlicheren Charakter annimmt, als bisher? Muß dann nicht die größte Erbitterung unter den Bergleuten entstehen, welche ihrerseits die getroffenen Verabredungen loyal eingehalten haben?

Die Sympathien der weitesten Schichten des deutschen Volkes haben ohnehin nicht auf Seiten der Grubenbesitzer gestanden. Wenn dieselben jetzt zum Trotz noch Täuschung und Wortbruch hinzufügen, wird sie allgemeine und entrüstete Verurtheilung der öffentlichen Meinung treffen.

* * *

Aus **Zwickau** wird gemeldet, daß dort am Montag der Strike in aller Form proclamirt worden ist und nur die Arbeiter der Arnim'schen Werke sich nicht an demselben betheiligen.

In **Oberschlesien** ist der Strike wie im Waldenburger Revier im Abnehmen begriffen.

Ueber den Strike in Oberschlesien veröffentlicht übrigens der „Reichsanzeiger" einen amtlichen Bericht des Regierungspräsidenten v. Bitter zu Oppeln, in welchem sich folgender Passus findet:

„Ueber einen etwaigen Zusammenhang des oberschlesischen Strikes mit dem in anderen Revieren ist bisher nichts zu ermitteln gewesen. Angeblich sollen Arbeiter aus Westfalen und aus Niederschlesien anwesend sein. Für die Richtigkeit dieser Behauptung fehlt es vorläufig an thatsächlichen Unterlagen. Im übrigen sorgt die Presse dafür, daß auch ohne fremde Elemente und ohne besondere Agitation der Gährungsstoff in die Arbeitermassen hineingetragen und zum Aufflammen gebracht wird. Socialdemokratische Einflüsse sind bisher nicht wahrzunehmen gewesen; bemerkenswerth ist nur das Aufstecken einer rothen Fahne."

Welche Presse mag das wohl sein, die in Oberschlesien die Arbeitermassen zum Aufflammen bringt?

Schließlich muß noch einmal die Frage nach der **politischen Stellung der bekannten westfälischen Arbeiter-Deputation** berührt werden. Officiöse Berichterstatter der „N. Allg. Ztg.", „Hamb. Corresp." u. s. w. wiederholen nämlich die Behauptung, die westfälischen Bergleute Schröder, Bunte und Siegel seien sofort bei ihrer Ankunft in Berlin mit dem socialdemokratischen Agitator Kunert zusammengetroffen. Dem gegenüber constatirt die „Lib. Corr." nochmals ausdrücklich, daß diese Erzählung vollständig aus der Luft gegriffen ist. Wenn der Kaiser in seiner Ansprache an die Deputation der Grubenbesitzer seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben hat, daß die Delegirten der Bergarbeiter die Einmischungsversuche der Socialdemokraten mit Energie abgewiesen hätten, so bezog sich das keineswegs auf apokryphe Begegnungen am Bahnhofe, sondern auf die seitens der Bergleute gegenüber den Abgg. Singer, Bebel und Gen. abgegebene Erklärung, daß sie (für dieselben) nicht zu sprechen seien.

Das Alters- und Invaliditätsgesetz in 3. Lesung.

Mit dem Beginn der Specialberathung der Alters- und Invalidenversicherung haben die Verhandlungen des Reichstags ein erheblich rascheres Tempo eingeschlagen. Gleichwohl fehlte es auch gestern sogar auf der Seite der Freunde der Vorlage nicht an Klagen darüber, daß die Majorität mit den Anträgen auf Schluß der Debatte bei einzelnen Paragraphen so rasch bei der Hand gewesen ist. Der Versuch, die Verhandlungen zu übereilen, legt freilich der Minorität das Auskunftsmittel nahe, da, wo ihr die Darlegung ihrer Bedenken unmöglich gemacht wird, die Bedeutung der Entscheidung durch Anträge auf namentliche Abstimmung hervorzuheben, wie das gestern bei dem § 8 gelegentlich des Compromißantrags Buhl u. Gen. geschah, welcher die Zahlung des größten Theils der Rente in ländlichen Bezirken in der Form von Naturalleistungen allgemein und nicht nur im Falle der Zustimmung der Rentenempfänger zulassen wollte. Das Bestreben der Majorität, die ländlichen Arbeitgeber mit dem Inhalt des Gesetzes soweit als möglich auszusöhnen, trat hier zum ersten Male deutlich in den Vordergrund. Gerade deshalb aber ist (wie schon in unseren Telegrammen hervorgehoben) der Umstand, daß hier eine Majorität von über 60 Stimmen zur Erscheinung kam, nicht maßgebend zur Beurtheilung der Stärke der Majorität und Minorität. Für eine solche „Verbesserung" des Gesetzes im Sinne der landwirthschaftlichen Arbeitgeber stimmten selbstverständlich auch diejenigen Conservativen, die im übrigen entschlossen sind, das Gesetz als Ganzes abzulehnen. Zu dem rascheren Verlauf der Verhandlungen wird übrigens auch der Umstand beitragen, daß in den Kreisen derjenigen, die für das Gesetz stimmen, die Ueberzeugung mehr und mehr Boden gewinnt, daß das Gesetz, so wie es jetzt im Reichstage beschlossen wird, einer sorgfältigen Nachprüfung zu unterwerfen sein wird, welche eine Abänderung oder Umgestaltung desselben noch vor dem Inkrafttreten nicht ausschließt.

Die Stellung der Volkspartei zu der Alters- und Invaliditäts-Versicherung.

Das einzige Mitglied des Reichstags, welches

Der Empfang des Königs Humbert in Berlin.

Zur Ergänzung der telegraphischen Mittheilung in der heutigen Morgennummer lassen wir Nachstehendes aus den Berichten Berliner Blätter, insbesondere dem von Ludwig Pietsch in der „Voss. Ztg." folgen:

Die lange Front des Anhalter Bahnhofs war mit Flaggentrophäen in den italienischen Farben decorirt, aus denen sich Fahnengruppen in den deutschen und italienischen Farben erhoben. Ueber dem Eingange zu den kaiserlichen Empfangszimmern breitete sich ein mächtiger purpurrother Baldachin aus, von goldenen bekrönten Stangen gehalten. Eine Kaiserkrone in Gold und Silber überragt das Ganze. Die Wandnischen zu beiden Seiten waren mit Pflanzengruppen ausgefüllt. An der Wand über dem Baldachin prangte das italienische Wappen in mächtiger Größe auf weißem Grunde mit blauer Umrandung. In den Kaiserzimmern war die Fensterwand mit einem Wappen- und Flaggenarrangement geschmückt, vor dem die Büsten unseres Kaiserpaares und des Königs Humbert aufgestellt waren. Alle Tische waren mit Blumen besetzt, und eine grüne üppige Orangerie zog sich rings herum an der Wand entlang. Eine breite Marmortreppe, mit Teppichläufern belegt, führte zum Platze an der Möckernstraße. Auch hier breitete sich über dem Ausgange ein großer Baldachin, während das Trottoir unter demselben mit Teppichen belegt war, die von einer Orangerie umsäumt wurden. Der ganze weite Platz war mit Tannenreisig bestreut und in seinem ganzen Umfange mit einer Hecke hoher Orangenbäume eingefaßt.

In der Nähe des Anhalter Bahnhofes, auf dem Askanischen Platz und auf der westlichen Seite der Königgrätzerstraße standen Tausende. Die Anwohner der Königgrätzerstraße hatten ihr Möglichstes gethan, um die Fronten der Häuser so farbenreich wie möglich zu gestalten. Man sah in ein Meer von Fahnen, in ein wahres Gewoge von Guirlanden und von Pflanzenschmuck und über Tausende von Köpfen — ein wunderbares Straßenbild, dessen Schlußpunkt für unser Auge der Potsdamer Platz mit der Kolossalgestalt der Berolina und dem stattlichen, prächtig geschmückten Hotel Bellevue bildete. Die 2. Compagnie des Garde-Füsilier-Regiments hatte in der Bahnhofshalle Parade-Aufstellung genommen. Auf dem rechten Flügel befand sich die Generalität von Berlin.

Der Kaiser, der die Uniform der Gardes du Corps trug, verharrte mit seinen beiden ältesten Söhnen und dem Prinzen Heinrich im Empfangszimmer, bis die Ankunft des Zuges gemeldet wurde. Sämmtliche königliche Prinzen waren anwesend. Die Abordnung der städtischen Behörden, die Herren Oberbürgermeister v. Forckenbeck und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck, hatte Aufstellung genommen auf dem rechten Flügel der Generale. Der Kaiser begrüßte dieselbe bei seinem Eintritt in die Bahnhofshalle mit folgenden Worten: „Ich gratulire zu der schönen Ausschmückung der Straßen, es ist alles herrlich gelungen."

Als der Zug um 10½ Uhr einlief, ging der Kaiser, begleitet von den Prinzen, an den Salonwagen. Die Ehrenwache präsentirte und die Musik intonirte den italienischen Königsmarsch. König Humbert, der die Uniform der 13. (blauen) Husaren trug, umarmte und begrüßte den Kaiser herzlich, dann ebenso den Prinzen Heinrich und die beiden kleinen Prinzen, während sich der Kaiser und der Prinz von Neapel bewillkommneten. Auch der Prinz trug dieselbe preußische Husaren-Uniform, wie sein Vater. Dann schritt König Humbert auf den salutirenden Fürsten Bismarck zu und reichte ihm die Hand, auf die sich der Fürst hinabneigte. Crispi wurde zuerst vom Kaiser begrüßt und wandte sich dann zu dem Reichskanzler. Dann begann die Vorstellung des Gefolges und das Abschreiten der Front der Ehrencompagnie. Mit dem Feldmarschall Moltke unterhielt sich König Umberto längere Zeit. Die städtische Abordnung, die Herren v. Forckenbeck und Dr. Stryck, wurden dem Könige von Italien durch den Kaiser selbst vorgestellt. Der Oberbürgermeister sprach dem hohen Gaste unseres Kaisers gegenüber die Sympathien der Stadt Berlin aus, die dieselbe sowohl ihm als dem italienischen Volke freudig entgegenbringe. „Beaucoup de grâces" antwortete der König und drückte sowohl dem Oberbürgermeister als auch dem Stadtverordneter-Vorsteher die Hand.

Nach kurzem Aufenthalt in den Kaiserzimmern wurden die Wagen bestiegen. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Garde-Kürassiere. Ihnen folgten zwei Spitzenreiter und ein Stallmeister vor der 4spännigen offenen Gala-Equipage, in welcher die beiden Monarchen saßen. Von Mund zu Mund, von einer Straßenecke zur anderen pflanzte sich der brausende Schall der Hochrufe fort. Der König schien freudig überrascht. Unablässig dankte er nach allen Seiten, auf die ebene Straße hin und hinauf zu den festlich decorirten Häusern, aus denen die Tücher unablässig geschwenkt wurden. Im zweiten Wagen folgte Prinz Heinrich mit dem Prinzen von Neapel, denen gegenüber die beiden Söhne des Kaisers saßen. Auch diese wurden auf das lebhafteste begrüßt. Hinter mehreren Wagen mit dem diesseitigen und italienischen Gefolge kam der Wagen mit dem Fürsten Bismarck, neben dem der italienische Minister des Aeußern Crispi saß; ihnen gegenüber der Staatsminister Graf Herbert Bismarck.

Der Zug nahm seinen Weg durch die Königgrätzerstraße, durch das Brandenburger Thor und durch die Straße Unter den Linden: überall der gleiche reiche Flaggenschmuck und dieselbe lebhafte Begrüßung durch die dichtgedrängten Volksmengen.

Den Glanzpunkt der Feststraße bildete der Platz am Opernhause. Zwischen dem Universitätsgebäude und dem Opernhause ragten vier hohe Mastbäume auf, von denen Banner herniederwehten. Mit einander durch grüne Gewinde verbunden, umschlossen sie ein luftiges, offenes Zelt. Das Zelttuch war ein schwerer Stoff von lichter Farbe, mit breiten Goldstreifen durchwirkt und mit schweren Fransen umsäumt. An allen vier Seiten war es zum offenen Eingange gerafft. Vor dem Gartenportal der Universität erhob sich eine Tribüne, eingeschlossen von vier Mastbäumen mit Fahnen. An dem Eingange zwischen den Denkmälern der beiden Humboldts waren zwei mit Schildern decorirte Obelisken errichtet, auf deren Höhe mächtige goldene Schalen standen. Zwischen denselben erhob sich unter einem purpurnen Baldachin auf dem Postament eine bronzene Minervabüste; über dem Baldachin ragte eine goldene Krone auf.

Den werthvollsten künstlerischen Schmuck des Platzes bildete die zwischen dem Opernhause und dem früheren Palais des Kaisers Wilhelm I. auf hohem Postament errichtete Gruppe der sich zum Bunde vereinigenden Italia und Germania von Reinhold Begas. Die Italia trägt das auf den Nacken herniederfallende flache Kopftuch, das wir als Tracht der italienischen Landfrauen kennen. Die Germania stützt die linke Hand auf das Schwert; sie überragt die Italia um halbe Hauptes-länge, und diese schaut zur Germania empor. Mit verschlungenen Händen stehen die beiden zu einander geneigt und tauschen Blicke gegenseitiger Liebe und des Vertrauens. Das Postament ist von einer Blumendecoration und Gebüschen umgeben.

Auf der südlichen Seite des mit Fichtenzweigen bestreuten Mittelweges schaarten sich 24 junge Männer in der Tracht junger Venetianer, in rothen Wämsern, mit rothen Kegelmützen, goldene Palmzweige tragend. Ihnen gegenüber standen 20 junge Damen in Gretchentracht, in den Haaren Eichenkränze mit weißen Sternblumen darin, in den Händen Lorbeerkränze mit grün-weiß-rothen Bändern umwunden. Vor dem Pavillon, an dessen Westseite, reihten sich die Chargirten der Studirenden der Akademie und der technischen Hochschulen mit ihren mannigfach gestalteten prächtigen vielfarbigen Bannern zu beiden Seiten des Weges. An der Ostseite die Sänger und die weißgekleideten Sängerinnen der Hochschule für Musik und ein Musikcorps mit Joachim, ihrem Director. Von der Universitätstribüne her schimmerten

der Volkspartei angehört, der Abg. Kröber (Ansbach-Schwabach), wird nicht, wie die Zeitungen melden, für, sondern gegen die Alters- und Invalidenversicherung stimmen. Damit wird der Beweis geliefert, daß die „Frankf. Ztg.", welche zu den begeistertsten Vorkämpfern dieses Gesetzes gehört, in dieser Sache nicht den Standpunkt der Volkspartei vertritt. Der Führer dieser Partei, der frühere Abgeordnete für Reutlingen, Rechtsanwalt Payer, hat, wie in parlamentarischen Kreisen bekannt geworden ist, auf Befragen erklärt, er könne, falls er Mitglied des Reichstags wäre, die Verantwortlichkeit für das Zustandekommen dieses „Machwerks", nämlich der Alters- und Invalidenversicherung, nicht übernehmen.

Ein klassisches Zeugniß

hat am Sonnabend Fürst Bismarck über die nationalliberale Partei abgegeben, indem er dieselbe mit zu der conservativen Partei rechnete gleich den Deutsch- und den Freiconservativen. **Conservativ und liberal sind die schärfsten Gegensätze im Parteileben, man kann also nicht conservativ und liberal zugleich sein.** Ueber das, was conservativ ist, giebt es außer Herrn v. Kleist-Retzow unter den Lebenden vielleicht keinen klassischeren Zeugen als den Fürsten Bismarck. Er bezeichnete sich mit Recht als „alten Herrn" der conservativen Partei; seit überhaupt eine conservative Partei in parteipolitischem Sinne existirt, schon vom vereinigten Landtage von 1847 an, war Fürst Bismarck einer der schroffsten Vertreter der conservativen Partei, er weiß wie kaum ein anderer, was zum conservativen Comment gehört. Von der Begründung der nationalliberalen Partei im Jahre 1867 an hat sich der Herr Reichskanzler in parlamentarischen Reden viel mit der nationalliberalen Partei beschäftigt; es ist ihm aber früher nie eingefallen, sie zu der conservativen zu rechnen; im Gegentheil: es könnte eine ganze Anzahl von seinen Reden angeführt werden, in welchen er sich über den ihm gar zu großen Liberalismus der nationalliberalen Partei bitter beklagt. Wenn er sie heute schlechtweg mit zu den Conservativen rechnet, so ist dies der **beste Beweis dafür, wie sehr die heutigen Nationalliberalen** — zum mindesten die weit überwiegende Mehrzahl derselben — **ihre frühere politische Richtung seitdem, besonders seit dem Tage von Heidelberg in ihr Gegentheil verkehrt haben.**

Auch von dem Centrum wurde die Ehre zu Theil, „in der Gesammtrichtung ihrer Majorität" für conservativ erklärt zu werden. Zur Zeit des Culturkampfes, z. B. an dem Tage, als es Graf Ballestrem war, welcher dem Reichskanzler während einer von dessen Reden ein „Pfui" entgegenschleuderte, oder an dem Tage, als er dem Centrum den Mörder Kullmann an den Rockschoß hängte, klangen die Bezeichnungen, mit denen Fürst Bismarck das Centrum belegte, ganz anders. Glücklicher Weise ist keine Gefahr vorhanden, daß der Herr Reichskanzler jemals dazu Veranlassung finden könnte, die Freisinnigen zu seinen Conservativen zu rechnen.

Die Zoll- und Abgabenbefreiung der Steuerprivilegirten

erstreckt sich nach einem Urtheil des Schöffengerichts zu Glogau, welches der „Niederschl. Anz." mittheilt, auch auf die Chausseegelder ihrer Angestellten. Der Generalbevollmächtigte des Fürsten Friedrich zu Hohenzollern, Premierlieutenant a. D. Fink, welcher das dem Fürsten gehörige Rittergut Thamm (Kreis Glogau) verwaltet, hatte am 8. Januar d. J. mit seinem Wagen die Chausseegeld-Hebestelle passirt, ohne das übliche Chausseegeld zu zahlen. Infolge einer Anzeige nahm darauf das Landrathsamt Herrn F. auf Grund des § 5 der zusätzlichen Bestimmungen zum Chausseegeldtarif in eine Geldstrafe von 3 Mark event. einen Tag Haft, indem dasselbe annahm, daß der Beamte des Fürsten von Hohenzollern nur im Hofhaltungsdienst des letzteren von der Zahlungsverpflichtung befreit sei, also nur dann, wenn der Fürst in Thamm anwesend sei, nicht aber im Verwendungsdienste. Herr Fink beantragte dagegen richterliche Entscheidung und machte vor dem Schöffengericht geltend, daß er von der Zahlung des Chausseegeldes befreit sei und daß es keinen Unterschied mache, ob der Fürst in Thamm oder in Berlin sich aufhalte und ob er den Fürsten begleite oder nicht. Das Schöffengericht sprach Herrn F. frei und legte die Kosten der Staatskasse zur Last. In der Urtheilsbegründung wird ausgeführt, daß durch Erlaß vom 13. August 1882 den Mitgliedern des fürstlichen Hauses Hohenzollern in Bezug auf Steuer- und Abgabenbefreiung die gleichen Rechte wie den Mitgliedern des königlichen Hauses verliehen worden sind. Wenn nun einerseits erwogen werde, daß nach dem Chausseegeldtarife alle Pferde der Hofhaltung des kgl. Hauses und der kgl. Gestüte vom Zoll befreit sind, und andererseits berücksichtigt werde, daß das Rittergut zum Hofhalt des Fürsten gehört und Herr F. an dem betreffenden Tage nach Berlin zum Fürsten zurückkehren wollte, so müsse auf Freisprechung erkannt werden.

Culturkampf in Baiern.

Das „Regensburger Morgenblatt" veröffentlicht ein an die Bischöfe Baierns gerichtetes Schreiben des Papstes über das Memorandum der bairischen Bischöfe und die Antwort des Ministerpräsidenten v. Lutz auf dasselbe. Danach bedauert der Papst, daß diese Antwort nicht im Einklange mit seinen Wünschen stehe und daß der Minister gerade den wichtigsten Bitten und Anträgen seine Zusage versagt und sogar einen gegensätzlichen Standpunkt eingenommen habe. Das ministerielle Schreiben enthalte Stellen, welche sich mit der Ehre der Katholiken nicht vertrügen oder gegen Grundsätze verstießen, welche die Kirche über die wechselseitigen Pflichten der kirchlichen und weltlichen Macht stets festgehalten habe. Die Entscheidung des heiligen Stuhles erleide keine Einbuße, weil das Placet nicht ertheilt worden sei. Der heilige Stuhl sei dem Concordat stets treu geblieben, dasselbe könne unmöglich von einem der Contrahenten ganz oder theilweise geändert werden. Der Papst sei schmerzlich davon berührt, daß den Ordensgenossenschaften die Möglichkeit der Wiederkehr abgeschnitten sei, er hoffe, daß die Zukunft bessere Zeiten bringen werde, und daß, wenn die Oberhirten und die Gläubigen sich dafür bemühten, Wahrheit und Recht die kirchenfeindlichen Irrthümer überwinden werde.

Die feierliche Einführung des rumänischen Thronfolgers in den Senat

hat gestern in Bukarest programmäßig stattgefunden. Der Sitzungssaal bot einen glänzenden Anblick dar. Das Königspaar wurde begeistert begrüßt. Der Thronfolger, welcher 5 Minuten später eintraf, nahm neben den Prälaten Platz. In seiner Begrüßungsrede an den Prinzen sagte der Senatspräsident, daß die Begeisterung, womit derselbe von der Bevölkerung empfangen sei, bekunde, daß das Land mit Ueberzeugung die constitutionelle Monarchie zu verewigen wünsche. Er stellte dem Thronfolger den König als einen von seinen Pflichten durchdrungenen Monarchen vor, ebenso die Königin, welche das Schicksal des Landes in guten und schlimmen Tagen getheilt habe. Wenn der Prinz denselben Pfad verfolge, könne er der Ergebenheit und der Liebe des Landes sicher sein. Die Rede des Präsidenten wurde an mehreren Stellen von begeistertem Beifall unterbrochen. Der Prinz dankte in rumänischer Sprache, mit erhobener Stimme: Er wisse wohl, welch' große Pflichten er übernehme; er werde sich bemühen, dieselben zu erfüllen, und sich bei seiner schwierigen Aufgabe seinen Oheim zum Muster nehmen. Stets von nationalen Gesinnungen beseelt, hoffe er die Liebe des Landes zu verdienen. Auch die Rede des Prinzen wurde wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen. Sämmtliche Minister und Hofwürdenträger, das diplomatische Corps, der hohe orthodoxe Clerus und die katholischen Bischöfe wohnten der Sitzung bei.

Die jüngste Verschwörung gegen den Zaren.

Aus Petersburg wird Londoner Blättern indirect über Eydtkuhnen gemeldet: „Die Verschwörung gegen den Zaren und die Regierung, welche kürzlich entdeckt wurde, erweist sich als weit verbreiteter, als anfänglich geglaubt wurde. Verhaftungen werden fortgesetzt vorgenommen und hunderte von Personen sind bereits internirt. Die beunruhigendste Thatsache im Zusammenhange mit dem Complott ist, daß die Regimenter in Moskau, Elizabetgrad und Warschau compromittirt sind, obwohl noch nicht völlig bekannt ist, bis zu welchem Grade. Einige Offiziere dieser Regimenter sind bereits verhaftet worden und drei, gegen welche die Schuldbeweise der stärksten Art sind, haben Selbstmord verübt, um sich der Verhaftung zu entziehen. In Warschau wurde eine Sprengbombe tödtlichster Art entdeckt und es unterliegt nur wenigem Zweifel, daß sie dazu bestimmt war, gegen den Zaren in Anwendung gebracht zu werden. Die Entdeckung hat die Kaiserin sehr angegriffen und es heißt, daß ihre Gesundheit darunter schwer leidet."

Deutschland.

R. **Berlin**, 21. Mai. Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die **Roheisenproduction des deutschen Reichs** (einschl. Luxemburgs) im Monat April 1889 auf 372 742 To.; darunter 170 059 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 36 701 To. Bessemerroheisen, 120 670 To. Thomasroheisen und 45 312 To. Gießereiroheisen. Die Production im April 1888 betrug 349 880 To. Vom 1. Januar bis 30. April 1889 wurden producirt 1 455 265 To. gegen 1 395 455 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* **[Das „Deutsche Tageblatt"]**, bekanntlich ein extrem „national"-gouvernementales Organ, hat den Präsidenten des Reichstags, Hrn. v. Levetzow, angegriffen, weil er den Pfuirufer während der Rede des Reichskanzlers nicht zur Ordnung gerufen habe. Dazu bemerkt die „Kreuzztg.":

Der Angriff ist ebenso taktlos, wie unberechtigt. Alles gewöhnliche Maß von Unverfrorenheit aber zeigt das „Deutsche Tageblatt" dadurch, daß es diesen Angriffsartikel auf den Bänken der Fraction der Deutschconservativen hat auslegen lassen. Der Vorstand der Fraction hat denn auch, wie wir hören, der Redaction des genannten Blattes die Mittheilung zugehen lassen, daß die Fraction sich für die Zukunft die Ausbreitung des „Deutschen Tageblatts" auf ihren Bänken im Reichstage verbittet.

* **[Der des Landes verwiesene Schneidermeister Lutz in Basel]** hat kürzlich vor der zuständigen Behörde erklärt, daß er nach Ablauf der ihm bis Ende Mai bewilligten Frist nach San Franzisco über Havre auszuwandern gedenke. Lutz wird demgemäß seitens der Schweiz über die französische Grenze geschafft werden.

* **[Die belgischen Consularämter.]** Die preußischen Provinzialsteuerdirectoren sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß von der belgischen Regierung die Amtsbezirke der belgischen Consularämter in Deutschland anderweitig abgegrenzt worden sind.

* **[Consulat in Zanzibar.]** Der deutsche Vice-Consul in Zanzibar, Herr Steifensand, hat sich am 16. d. in Marseille nach Zanzibar eingeschifft. Zwei Tage nach seiner Ankunft daselbst tritt General-Consul Michahelles den mehrmonatlichen Urlaub nach Europa an.

* **[Die Personenbewegung in den deutschen Arbeitshäusern.]** Eine auf Grund amtlicher Quellen neuerdings aufgestellte Uebersicht über die Personenbewegung in den deutschen Arbeitshäusern hat der „Magd. Ztg." zufolge das ebenso interessante wie erfreuliche Ergebniß nachgewiesen, daß die Zahl der eingelieferten Corrigenden seit dem Jahre 1882 in steiger rapider Abnahme sich befindet. Dieselbe umfaßte im Jahre 1882 im Königreich Preußen 24 400 Personen. Schon im Jahre 1884 ging dieselbe auf 19 500 Personen zurück, sank im folgenden Jahre 1885 auf 18 800 Personen, im Jahre 1886 auf 17 300 Personen und im Jahre 1887 fanden nur noch 14 800 Einlieferungen statt. Gegen das Jahr 1882 sind demnach in diesem Jahre beinahe 10 000 Personen weniger eingeliefert worden. Für das Jahr 1. April 1888 bis 1889 haben diese Erhebungen noch nicht zum Abschluß gebracht werden können; es betrug indeß die Zahl der bis zum 1. Oktober 1888 eingelieferten Personen erst 5500, so daß auch für dieses Jahr auf eine weitere erhebliche Abnahme gerechnet werden darf.

* [Die „Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft"] hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 2. Juni in Hamburg ab. Diese, das ganze Möbeltransportwesen umfassende Verbindung hat eine außerordentliche Ausdehnung gewonnen, denn seit den wenigen Jahren, als ihre Vertreter in Dresden, Leipzig und Berlin für die Zusammengehörigkeit der Geschäftsgenossen eintraten, zählt sie jetzt in 300 Orten die hervorragendsten Firmen der Branche zu ihren Mitgliedern. Die Gesellschaft unterhält ihre eigene Zeitung, in welcher alle Verbandsangelegenheiten zur Sprache kommen und insbesondere der jeweilige Stand ihrer Transportwagen angezeigt wird. Tausende haben seitdem bei ihren Umzügen von dieser Einrichtung Nutzen gehabt, indem das Leergehen der Wagen selbst auf weite Strecken meistens vermieden wird. So ist die „Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft" zu einem wichtigen, öffentlichen Verkehrsmittel geworden.

* **[„Freikarten" zur Unfall-Ausstellung.]** Viele Mitglieder des Berliner Magistrats haben die vom Vorstande der Unfall-Ausstellung ihnen übersandten „Freikarten" mit Rücksicht auf ihre ungewöhnliche Fassung dem Vorstande **zurückgesandt.** Mancher der damit Beglückten mag die auf der Rückseite der Karten enthaltene Zusammenstellung von einschränkenden Bestimmungen noch gar nicht bemerkt haben. — Auch von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung sind diese Karten zurückgesandt worden. — Das Gleiche kann die „T. R." von vielen Redactionen der Berliner Tagespresse mittheilen.

Braunschweig, 21. Mai. Das Staatsministerium veröffentlicht einen **Erlaß des Prinzregenten**, in welchem derselbe den Bewohnern der Residenz und des Landes seinen Dank und Anerkennung ausspricht für den Sr. Majestät dem Kaiser bereiteten glänzenden und festlichen Empfang, sowie für die musterhafte Haltung der Bevölkerung.

Bremen, 21. Mai. **Der Erbgroßherzog von Oldenburg** ist mit Gemahlin und Gefolge an Bord des norddeutschen Lloyddampfers „Preußen" Nachmittags $3^1/_2$ Uhr von seiner ostindischen Reise auf der Weser angekommen.

Darmstadt, 21. Mai. **Der Besuch des Kaisers** am Hofe zu Darmstadt, welcher für den 4. Juni in Aussicht genommen war, ist, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, abermals verschoben worden und wird vermuthlich gelegentlich der Reise des Kaisers nach Stuttgart zum Jubiläum des Königs von Württemberg stattfinden. — Die Kaiserin Friedrich und ihre Töchter haben zu dem am 24. d. Mts. stattfindenden Geburtstage des Prinzen Ludwig von Battenberg ihren Besuch auf Schloß Heiligenberg angekündigt. Der Gemeinderath von Jugenheim trifft Vorbereitungen zu einem festlichen Empfang.

München, 21. Mai. Als Vertreter des Kaisers war auch **Prinz Friedrich Leopold von Preußen** zur Theilnahme an der Leichenfeier der Königin-Mutter hier eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe der Prinz Ludwig von Baiern in preußischer Uniform, die preußische Gesandtschaft, der zum Ehrendienst commandirte Generallieutenant v. Parseval, sowie der Commandant der Stadt und der Polizeipräsident anwesend. Der Großherzog von Hessen ist gestern Abend hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Mai. Der Handelsminister richtete an den Vorstand der Fruchtbörse einen Erlaß, worin er betonte, daß er auf die Abhaltung des **internationalen Saatenmarktes** großen Werth lege und erwarte, daß sich der Vorstand angelegen sein lassen werde, Wien diese bewährte Institution zu erhalten und eine zahlreiche Betheiligung zu erzielen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Heute Vormittag fand das durch einen Zeitungsstreit veranlaßte **Duell** zwischen dem früheren Minister **Lockroy** und dem republikanischen Deputirten Delaberge statt. Lockroy wurde am Arme leicht verwundet. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. Mai. In den lombardischen Ortschaften, in denen die ländlichen Arbeiter striken, sind gestern Abend, sowie im Laufe der Nacht keine erheblichen Ausschreitungen vorgekommen. Aus Anlaß früherer Vorgänge wurden einige Personen verhaftet. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 21. Mai. **[Deputirtenkammer.]** Der Justizminister Lejeune erklärt im Namen der Regierung, daß dieselbe die Beschimpfungen und Angriffe, denen sie seitens eines Theils der Presse in Bezug auf den augenblicklich zu Mons verhandelten politischen Prozeß ausgesetzt sei, aus Achtung vor der Justiz und wegen der Rücksichten, die sie den Angeklagten schulde, bisher unbeachtet gelassen habe. Die Regierung werde sprechen, sobald der Gerichtshof das Urtheil abgegeben habe. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 21. Mai. Die **Kammer** ist heute zusammengetreten und mit einer Botschaft eröffnet worden, welche besagt, daß die gegenwärtige Session wegen der Feldarbeiten nur 14 Tage dauern werde und daß sich die Deputirten hauptsächlich mit dem Budget und einigen finanziellen Gesetzentwürfen zu beschäftigen haben würden. Eine Sitzung konnte heute nicht abgehalten werden, weil die Kammer nicht beschlußfähig war. (W. T.)

Von der Marine.

Swinemünde, 20. Mai. Der Aviso „**Grille**" (Corvetten-Capitän Jhn), an dessen Bord Vice-Admiral Knorr sich befindet, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und ging heute Vormittag nach Stralsund wieder in See.

Kiel, 20. Mai. Das **Manövergeschwader** (Panzer-Corvetten „Baden", „Oldenburg", „Sachsen", „Irene" und Aviso „Wacht") und das **Uebungsgeschwader** (Panzerfregatten „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und Aviso „Ziethen") gingen heute Morgen zur Vornahme von Uebungen in See und kehren voraussichtlich am 31. d. M. zurück.

* Das Fahrzeug „**Loreley**" (unter dem Commando des ersten Offiziers, Lieutenants zur See v. Bassewitz) ist am 20. Mai cr. in Beyruth eingetroffen und beabsichtigt, am 24. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Am 23. Mai: S.-A. 3.48, U. 8.5. **Danzig, 22. Mai.** M.-A. 2.9, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 24. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, meist bedeckt und trübe mit Regen, leichte bis frische Winde, kühl. Später strichweise Aufklarung.

Für Sonnabend, 25. Mai:

Vielfach heiter, wandernde Wolken, zum Theil bedeckt und stellenweise etwas Regen und elektrische Entladungen; zunehmende Wärme. Leichter bis mäßiger Luftzug.

* **[Besuch von Kriegsschiffen.]** Wie uns aus Kiel telegraphirt wird, werden das Schiffsjungen-Schulschiff „**Musquito**" vom 12. August bis 12. September, das Schulschiff „**Rover**" (ebenfalls Segelbrigg) vom 5. August bis 2. September auf der hiesigen Rhede bezw. in Neufahrwasser Station nehmen.

* **[Pfingst-Extrazüge.]** Wie wir schon erwähnten, werden auch auf den Ostbahnstrecken die diesjährigen Pfingstextrazüge nach Berlin in der bisherigen Weise abgelassen werden. Der eigentliche Extrazug geht am 6. Juni (Donnerstag) Abends $6^1/_4$ Uhr von Königsberg ab und kommt Freitag Vormittag in Berlin an. Von Danzig und den Nebenstrecken aus wird zu demselben mit dem Donnerstag Abend 8 Uhr von hier abgehenden Zuge in Dirschau Anschluß erreicht. Ferner werden auch zu dem Freitag Morgen 4 Uhr hier abgehenden Personenzuge nach Berlin Extrazug-Billets 2. und 3. Klasse ausgegeben. Der Fahrpreis ist auf die Hälfte, d. h. auf den Satz der einfachen Hinfahrt ermäßigt.

* **[Jahresversammlung in Danzig.]** Der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" wird, wie schon früher berichtet wurde, seine Jahresversammlung in Danzig abhalten, und zwar, wie jetzt bestimmt ist, am 6. und 7. September. Auf die Tagesordnung gelangen diesmal die Trinkerheilanstalten, da solche in Ostpreußen und Westpreußen geplant werden, ferner der Handel mit Schnaps, endlich die Stellung der Frauenwelt zur Mäßigkeits-Arbeit.

* **[Für unsere Ferien-Colonien.]** Ein sehr dankenswerthes Unternehmen wird, wie wir hören, seitens unseres Grenadier-Regiments König Friedrich I. vorbereitet. Von dem Wunsche beseelt, die hiesigen Ferien-Colonien für arme kränkliche Schulkinder möglichst wirksam zu unterstützen, veranstaltet das Regiment ein größeres auserlesenes Concert, bei welchem neben der durch ihre hervorragenden Leistungen bekannten Kapelle desselben bedeutende musikalische Einzelkräfte aus unserer Stadt mitwirken werden. Das Concert soll im Stile der in anderen Orten so beliebten Musikfeste gehalten sein. Nähere Mittheilung behalten wir uns vor, bis Zeit und Programm genauer bestimmt sein werden.

* **[Von der Weichsel.]** Die Anfuhr der für die Strombauten bei Bohnsack, Neufähr und Plehnendorf zu liefernden Materialien ist seitens der Lieferungs-Unternehmer in vollem Gange. Welchen Umfang die Arbeiten nehmen werden, erhellt schon aus der Masse des zur Verwendung gelangenden Baumaterials, welches sich auf ungefähr eine Viertelmillion Cubikmeter Faschinen, $1^1/_2$ Millionen Buhnenpfähle und über 150 000 Cubikmeter größere und kleinere Steine beläuft.

* **[Prämien.]** Den Lehrern Proch-Prokau, Schulz-Gorrenczyn, Taday-Nieder-Brodnitz und Hauptlehrer Weinert-Zuckau hat die Regierung in Danzig für erfolgreiche Betreibung des deutschen Unterrichts eine Zuwendung von je 300 Mk. gemacht.

---

die farbigen Banner, Mützen, Schärpen der Studenten. Jener festlich geschmückten jungen Schaar im Zeltpavillon gesellten sich die Herren Professoren des Senats der Akademie, in schwarzer Gesellschaftstracht, die Baumeister, die an der Herstellung der Festtribüne mitgewirkt haben, Deputationen gewerblicher Vereine. Hinter den venetianischen Jünglingen ordneten sich die Mitglieder des Künstlervereins unter dem von Fecke getragenen Banner. Breite roth und weiße Schärpen über Schulter und Brust schmückten ihn und die bärtigen Künstler der „Bannersection". Auf einem erhöhten Platz vor diesen standen drei weibliche lebendige Idealgestalten. In antike weiß fließende langschleppende goldgesäumte Gewänder, Marmorgleich, gekleidet, die Arme und Nacken unverhüllt, das blonde, frei gelockte Haar vom goldenen Eichenkranz umwunden, die eine von rothem, die andere von lichtgrünem, die dritte von weißem Mantel umwallt, der mit goldenen Spangen auf den Schultern befestigt war, — so erschienen die Damen Frl. Leisinger und Frl. Hiedler von der königl. Oper, Frau v. Hochenburger vom königl. Schauspiel, als die Musen der Künste. Landsknechte in vielfarbigen geschlitzten Trachten und breiten flachen Federhüten, die Partisanen in der Faust, flankirten den Mittelweg.

11 Uhr 10 Minuten war es, als der erste Kanonenschuß es verkündete, daß der Zug das Brandenburger Thor erreicht habe. Bald wälzte sich von dorther, immer stärker und stärker anschwellend, das Hurrahgeschrei der Zehntausende heran, gemischt mit dem Dröhnen der Geschütze und dem chaotischen Getöse der Instrumente. Als sich der Wagen des Kaisers dem Zelte näherte, erklang, von Joachims Sängerchor und Bläsern angestimmt, Händels Triumphgesang aus dem Judas Makkabäus: „Seht er kommt mit Sieg gekrönt!" Der Wagen hielt in der Mitte des Zeltes, auch noch, nachdem der Gesang beendet war. Denn Frau v. Hochenburger trat vor bis zum Rande ihres Sockels und, ein offenes Büchlein und den goldenen Griffel in den Händen, sprach sie, zum Könige gewendet, der ihr mit dem Ausdruck heiterer Ueberraschung aufmerksam lauschte, eine kurze (vom Geh. Rath Jordan verfaßte) italienische Dichtung.

König Humbert winkte die schöne Künstlerin freundlich heran, die die Verse mit edlem Schwung und Feuer lauthintönenden Klanges gesprochen hatte. Er sprach ihr seinen Dank und seine Freude aus, hier in solcher Weise in seiner eigenen Sprache begrüßt worden zu sein. Leider konnte die Dame mit dem Geständniß nicht zurückhalten: „Non capisco!" was den König nicht wenig Wunder nahm. Wie kann man so schön und verständnißvoll Verse in einer Sprache sprechen, die man — nicht sprechen kann!

Und nun ein vielhundertstimmiges Evviva l'Italia, evviva il Re! und die venetianischen Jünglinge erhoben und schwangen ihre goldenen Palmzweige, die im Sonnenschein blitzten, die Chargirten ihre Banner und Schläger; die Trompeten schmetterten, die Kanonen brüllten . . . . Und weiter ging der Zug der Wagen und Reiter unter dem Zeltdach hindurch dem Schloß entgegen, von forthallenden Jubelrufen umbraust.

Wir schließen das Programm für die nächsten Tage des königlichen Besuches an: Am **Mittwoch** findet die große Parade der Garden auf dem Tempelhofer Felde um $8^1/_2$ Uhr Morgens statt, um 1 Uhr das Frühstück im Schlosse, um 2 Uhr eine Spazierfahrt nach Charlottenburg nebst Besuch des Mausoleums, um 6 Uhr die Parade-Galatafel und um 8 Uhr der Besuch der Gala-Vorstellung im Opernhause. — Am **Donnerstag** gedenkt der Kaiser mit seinen Gästen Nachmittags mit der „Alexandria", welche bei Schloß Bellevue vor Anker gegangen ist, auf der Spree und Havel nach Potsdam zu fahren. — Am **Freitag** wird um $8^1/_2$ Uhr eine Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde abgehalten. Nach Beendigung Frühstück im Offiziercasino des zweiten Garde-Regiments zu Fuß. Um $1^1/_2$ Uhr Besuch der Ruhmeshalle und anderer Sehenswürdigkeiten. Um 7 Uhr Tafel bei dem Prinzen Albrecht, Prinzregenten von Braunschweig. Um $9^1/_2$ Abends Concert im Weißen Saale. — Am **Sonnabend** findet der Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung und anderer Sehenswürdigkeiten statt.

* [Auszeichnungen.] Herrn Sanitätsrath Dr. Bredow hierselbst wurde gestern von einem Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten der Kronen-Orden 3. Klasse überreicht, welcher demselben aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums als Arzt verliehen worden ist. Dem Bahnwärter Rübler'schen Ehepaar zu Heiligenbeil, welches am Sonntag die goldene Hochzeit beging, ist [illegible] die goldene Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

* [Versetzung.] Der Eisenbahn-Stationsvorsteher Röhzel ist von [illegible] nach Zoppot versetzt worden.

* [Praktischer Heizercursus.] Auch in diesem Jahre wird der westpreußische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln einen Cursus zur praktischen Ausbildung von Heizern abhalten. Der Unterricht wird diesmal in Danzig an den [illegible] Kesseln der Dampfstation und an einer Locomobile unentgeltlich ertheilt. Derselbe beginnt morgen und dauert bis Mittwoch, den 29. d. Mts. Den Heizerschülern, welche sich auf der Pumpstation melden, wird auf ihren Wunsch ein Unterkommen gegen billigen Preis verschafft. Nach dem Schlusse des Unterrichts wird jedem Mitgliede des Vereins schriftliche Meldung über den Erfolg der vom ihm überwiesenen Heizerschüler gemacht, während an die Schüler selbst keine Zeugnisse ausgegeben werden.

* [Eine strafbare Gebühren-Ueberhebung] seitens eines Beamten, Advokaten etc. liegt nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 25. Februar d. J. nicht vor, wenn der übermäßige Betrag freiwillig und mit Kenntniß des Mangels jeder Verpflichtung geleistet worden ist.

* [Unfälle.] Der Zimmermann Albert Sch. von hier fiel beim Verlassen eines Lokals in der Baumgartschengasse so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem Lazareth geschafft. — Der Hausirer Eugen K. von hier hatte gleichfalls das Unglück, beim Ueberschreiten der Schwelle in seiner Wohnung hinzufallen, und trug hierbei einen Bruch des rechten Fußgelenks davon. Auch er wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Messer-Affaire.] Der Arbeiter Otto N. von hier erhielt gestern Abend in der Gr. Mühlengasse von einem Manne, mit dem er in Streit gerathen war, einen Messerstich in die rechte Brustseite und einen zweiten in den Rücken. N. begab sich nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube.

[Jahrmarkt in St. Albrecht.] Der gestern abgehaltene Jahrmarkt in St. Albrecht war von 88 Verkäufern aller Art beschickt. Der Verkehr war sehr gedrückt und die Umsätze kaum nennenswerthe. Nur in den Stunden von 6 bis 8 Uhr herrschte einiger Verkehr.

[Polizeibericht vom 22. Mai.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 3 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 29 Mark 60 Pfennige. — Gefunden: 1 Brille nebst Futteral, 1 Kinderklapper mit Elephanten, 1 weiße Brosche von Horn, 1 Bündel mit Arbeitskleidern; abzuholen von der Polizei-Direction.

Graudenz, 21. Mai. Der westpreußische Verband deutscher Müller hielt heute hier seine Jahres-Versammlung ab. Es wurde, wie der „Gesellige" berichtet, zunächst über die Einführung eines Kleiezolles verhandelt. [illegible] beantragte die Einführung des Kleiezolles, womit [illegible] die Landwirthschaft sich nicht einverstanden ist, da ihr durch den Zoll die gute polnische Futter-Kleie vertheuert werden würde. Es wurde nunmehr beschlossen, abzuwarten, ob nicht auf der bevorstehenden Versammlung des Centralverbandes über die Angelegenheit verhandelt werden wird. Für die fernere Thätigkeit des Provinzialverbandes lenkte Herr Schnackenburg-Mühle Schwetz die Aufmerksamkeit auf die der Müllerei durch die Meliorationsgenossenschaften bereiteten Wasser-Calamitäten. Während früher die Gewässer durch die 2—3 Fuß breiten Gräben aus den Brüchen u. s. w. langsam etwa in 6 Wochen den Flüssen zugeführt wurden, kommen in Folge der Drainage jetzt in der kurzen Zeit von 3—4 Tagen so große Wassermengen durch die von den Genossenschaften in einer Breite von 1½ Ruthen angelegten Abzugsgräben herab, daß kein Wehr und keine Schleuse diesen Fluthen auf die Dauer widerstehen kann. Herr Schnackenburg beantragt, die Mitglieder möchten die zur Kenntniß kommenden Fälle dieser Art dem Verbande mittheilen, damit dieser in die Lage versetzt werde, auf Grund des gesammelten Materials geeignete Maßregeln zur Abhilfe zu beantragen. Weiter sprach Herr Schnackenburg über die Wirkung des Alters- und Invaliditätsgesetzes auf die Mühlenindustrie. Nachdem er im allgemeinen ausgeführt hatte, daß das Gesetz [illegible], bezeichnete er es als einen großen Mangel des Gesetzes, daß die kleinen Gewerbetreibenden in die Versorgung nicht aufgenommen werden können. Dem kleinen Gewerbetreibenden müßte die Möglichkeit zur Alters- und Invaliditätsversorgung ebenfalls gegeben werden. Zum Delegirten für die am 26. Mai in Berlin stattfindende Ausschußsitzung des Hauptverbandes wurde für den Fall, daß der Vorsitzende Herr [illegible] an derselben nicht theilnehmen kann, Herr Schnackenburg gewählt. Endlich wurde als Ort für die nächste Generalversammlung Marienburg bestimmt.

M. Schwetz, 21. Mai. Wie wir s. Z. berichtet, ist ein 12jähriger Knabe, das einzige Kind der in Schönau wohnenden Eltern, im vergangenen Winter beim Schlittschuhlaufen auf dem Schwarzwasser eingebrochen und ertrunken. Trotz aller Mühe ist es nicht gelungen, die Leiche des Knaben zu finden. Jetzt nach Monaten, nachdem das Wasser gefallen, fand ein Eisenbahnarbeiter genau auf der Stelle, wo der Knabe eingebrochen war, die Leiche, bis an den Unterleib versandet, aufrecht stehend vor.

M. Schwetz, 20. Mai. Von dem vierten Hefte der Bau- und Kunstdenkmäler Westpreußens entnehmen wir im gedrängten Auszuge einiges auf den hiesigen Kreis Bezügliche, da es auch weitere Kreise interessiren dürfte. Der Kreis Schwetz mit einem Flächengebiet von 166 738 Hectaren zählt 75 303 Seelen, wovon 41 026 Anhänger der katholischen Kirche, 34 277 dagegen dem evangelischen Bekenntnisse angehören. Der Kreis besitzt zwei Städte: Schwetz und Neuenburg. Von denselben ist die erstere die ältere. [illegible] im Jahre 1198 genannt; bemerkenswerth ist dieselbe wegen ihrer zweimaligen Translocation nach der Mitte des 14. Jahrhunderts und in jüngster Zeit. [illegible] Schwetz, Neuenburg und Schirotzken [illegible] 1223 und 1335 gegen die Beschuldigungen und Anfeindungen des Bischofs von Leslau für den deutschen Orden eintraten. [illegible] Neuenburg, die kleine, sehr zierliche Georgskapelle ebenda und der Chor der alten Pfarrkirche in Schwetz, welcher um 1400 begonnen wurde; das Langhaus gehört einer späteren Zeit an und ist seinen Formen nach erst in das 16. Jahrhundert zu setzen. Aus dem Schlusse des 17. Jahrhunderts stammt der unbedeutende Bau der Paulinerkirche in Topolno und aus etwas jüngerer Zeit die gleichfalls in Putzbau ausgeführte Kirche und die Reste des Bernhardinerklosters in Schwetz. Von den übrigen 17 kirchlichen Gebäuden sind 11 in diesem Jahrhundert neu erbaut. Ueber das Alter der Kirchspiele finden sich nur wenige Aufzeichnungen; genannt werden in pommerellischer Zeit die Kirche zu St. Marien in Schwetz 1198, nicht zu verwechseln mit der Kirche zu St. Stanislaus in der Altstadt Schwetz, eine Kapelle in Grutschno 1238 und die Kapelle auf der Burg Gartowitz mit dem Haupte der heiligen Barbara als hochverehrte Reliquie 1242. Urkundlich beglaubigt ist im Jahre 1292 ein Pfarrer in Schirotzken. Da das Schwetzer Gebiet unmittelbar an Polen grenzte, ist es nicht zu verwundern, wenn dieses Grenzland in den seit Anfang des 15. Jahrhunderts zwischen Polen und Ordensrittern immer aufs neue entbrennenden Kämpfe sehr hart zu leiden hatte. Ueber die Verwüstung und die Vernichtung des Wohlstandes im Lande geben die sogenannten Zinsbücher glaubwürdige Auskunft. Nach denselben waren im Anfange des 15. Jahrhunderts nicht nur eine große Anzahl der zinspflichtigen Hufen unbesetzt, sondern ganze Dörfer lagen wüst und unbebaut. Unter solchen Umständen ist es auch erklärlich, daß von den kirchlichen Bauten auf dem freien Lande aus mittelalterlicher Zeit garnichts erhalten ist; vielleicht darf man auch annehmen, daß ein großer Theil dieser Bauten, besonders diejenigen, welche mehr landeinwärts in waldreichem Gebiet liegen, auch in damaliger Zeit nur in Holz errichtet und hierdurch der Zerstörung leichter unterworfen waren, als die aus festeren Materialien erbauten Gebäude. Für eine solche Annahme sprechen die späteren Aufzeichnungen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, in denen eine große Anzahl der vorhandenen Kirchen als in Fachwerk und Holz hergestellt bezeichnet wird.

Strasburg, 21. Mai. Dieser Tage hat der Bischof Dr. Redner hier über 4000 Personen gefirmt. Der Zuzug von Fremden war ein sehr großer. Heute fand die Kirchenvisitation statt. Nachmittags 3 Uhr verließ der Herr Bischof unsere Stadt. Er wurde, ähnlich wie beim Einzuge, in feierlicher Procession bis an das königliche Gymnasium geleitet. Alle Ovationen, die einen specifisch polnischen Charakter haben, hatte Dr. Redner sich schon von Pelplin aus verbeten. Bei einer Gelegenheit sagte er hier: „Ich bin als Bischof und als preußischer Unterthan nach Strasburg gekommen." — In der letzten Sitzung der „Liedertafel" wurde einstimmig beschlossen, das am 16. Juni cr. in Deutsch Eylau stattfindende Sängerfest zu beschicken. Da es aber kurz vor demjenigen in Strasburg veranstaltet wird, so dürfte die Betheiligung an demselben doch nicht so rege sein, wie es sonst zu erwarten wäre. — Ein Wettlauf zweier verkrüppelter Bettler, wie er dieser Tage auf der Feldmark Strasburg stattfand, dürfte denn doch den Vorzug der Originalität haben. Die Wettlaufenden waren zwei auf Krücken gehende Bettler, welche auf dem Stadtfelde wohnen. Mit unglaublicher Behendigkeit wußten sie ihre scheinbar so unvollkommenen Ersatzbeine zu gebrauchen. Nachdem sie sich davon hinlänglich überzeugt hatten, wer von ihnen größere Ausdauer besitze, hielten sie einen gemüthlichen Schmaus.

* Dem Thierarzt Georg Wagner zu Sensburg ist die von ihm bisher commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Sensburg definitiv verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Mai. Das Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Lehrte giebt bekannt: Die Eisenbahnstation Uelzen-Salzwedel wird von morgen (Mittwoch) früh ab wieder von allen Zügen befahren.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 20. Mai. Laut telegraphischer Meldung der Bergungs-Gesellschaft „Neptun" zu Stockholm ist der englische Dampfer „Meredith" mit Holz bei [illegible] auf Grund gerathen.

Burg a. F., 17. Mai. In der gestrigen Nacht strandete bei Puttgarden der dänische Schooner „Christine". Derselbe ist noch nicht wieder flott geworden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Mai. (W. T.) Die heutige Parade der Berliner und Spandauer Garnison nahm bei prachtvollem Wetter den herrlichsten Verlauf. Der Kaiser commandirte die Parade selbst, ritt dem etwas später eintreffenden König Humbert entgegen und geleitete denselben dann die Front der Truppen entlang, führte auch dem König die Truppen zwei Mal im Parademarsch vorüber. Die Kaiserin folgte mit glänzendem Gefolge zu Pferde. Die Majestäten wurden auf der Hinfahrt wie Rückfahrt von den Volksmassen unablässig mit stürmischen Zurufen, Tücher- und Hüteschwenken begrüßt.

Berlin, 22. Mai. (Privattelegramm.) Von den conservativen Gegnern der Alters- und Invaliden-Vorlage wird sich wahrscheinlich die Mehrzahl der Abstimmung enthalten. Die Einheitsrente wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Vorstand des Reichstags ließ den Berichterstatter des conservativen „Deutschen Tageblatts' von der Tribüne ausschließen; dagegen stimmte nur der freisinnige Schriftführer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Mai.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,10	84,60
Mai-Juni . .	180,70	182,00	Lombarden .	53,70	55,00
Sept.-Okt. . .	180,70	181,50	Franzosen . .	104,70	105,90
Roggen			Cred.-Actien	166,90	167,60
Mai-Juni . .	140,50	140,00	Disc.-Comm.	235,80	240,00
Sept.-Okt. .	145,00	144,00	Deutsche Bk.	174,00	174,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte .	127,50	127,10
			Oestr. Noten	173,15	173,65
loco	23,30	23,30	Russ. Noten	217,60	218,00
Rüböl			Warsch. kurz	217,05	217,60
Mai	53,90	53,50	London kurz	—	20,465
Sept.-Okt. . .	53,00	53,30	London lang	—	20,38
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni . .	34,30	34,30	SW.-B. g. A.	85,80	86,90
Aug.-Sept. .	35,20	35,00	Danz. Privat-		
4% Consols .	106,90	107,00	bank . . .	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	173,00	173,20
Pfandbr. . .	102,20	102,25	do. Priorit.	151,00	152,75
do. II.	102,20	102,25	MlawkaSt-P	120,40	120,70
do. neue . . .	102,2[illegible]	102,25	do. St-A	78,90	80,40
5% Rum. G.-R.	98,30	98,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	88,40	88,80	Stamm-A.	117,60	117,50
2. Orient-Anl.	66,90	67,40	Türk. 5% A.-A.	84,50	84,50

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 156—160, russischer ruhig, loco 91—95. — Hafer still. Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 55½. — Spiritus still, per Mai-Juni 22¾ Br., per Juni-Juli 22 Br., per Juli-August 21¾ Br., per August-Sept. 23¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,90 Br., 6,75 Gd., per August-Dez. 7,25 Br., 7,20 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 21. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 85, per September 86, per Dezember 87, per März 1890 87¼. Ruhig.

Hamburg, 21. Mai. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 23 nom., per Juli 22,85, per August 22,85, per Oktober 15,67½. Fest.

Havre, 21. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 102,75, per September 104,25, per Dezbr. 105,50. Behauptet.

Bremen, 21. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Besser, loco Standard white 6,45 bez. u. Br.

Mannheim, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai 19,25, per Juli 19,25, per November 18,60. Roggen per Mai 14,20, per Juli 14,25, per Novbr. 14,15. Hafer per Mai 14,85, per Juli 14,85, per November 13,10.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 265⅞, Franzosen 208⅞, Lombarden 97⅝, Galizier 179, Aegypter 93,80, 4% ungar. Goldrente 88,40, Gotthardbahn 150,60, Disconto-Commandit 238,30, Dresdener Bank 157, Mecklenburger 168,60, Laurahütte 126,60. Realisirungen.

Wien, 21. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,85, do. 5% do. 100,75, do. Silberrente 86,15, 4% Goldrente 109,30, do. ungar. Goldr. 102,25, 5% Papierrente 97,30, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust. 130,40, Länderbank 241,70, Creditact. 308,65, Unionbank 234,60, ungar. Creditactien 316,50, Wiener Bankverein 112,75, Böhm. Westbahn 336,00, Dux-Bodenb. 347, Elbethalbahn 213,90, Nordbahn 2822,50, Franzosen 243,00, Galizier 206,75, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 245,00, Lombarden 115,25, Nordwestbahn 191,50, Pardubitzer 167,75, Alp. Mont. Act. 71,80, Tabaksactien 115,00, Amsterdamer Wechsel 97,85, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 117,85, Pariser Wechsel 46,80, Napoleons 9,37, Marknoten 57,55, Russische Banknoten 1,26, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per Novbr. 194. — Roggen per Mai 107, per Oktober 114—113.

Antwerpen, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer fest. Gerste schwach.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅜ bez. und Br., per Mai 16⅜ Br., per Juni 16⅜ Br., per Septbr.-Dezbr. 17⅝ bez. und Br. Steigend.

Paris, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,10, per Juni 23,25, per Juli-August 23,30, per Sept.-Dezbr. 22,75. — Roggen ruhig, per Mai 14,75, per Septbr.-Dezbr. 14,40. — Mehl ruhig, per Mai 52,30, per Juni 52,60, per Juli-August 53,30, per Sept.-Dez. 52,10. — Rüböl ruhig, per Mai 55,75, per Juni 56,00, per Juli-August 56,25, per Sept.-Dezbr. 56,75. — Spiritus fest, per Mai 42,00, per Juni 42,50, per Juli-August 43,00, per Sept.-Dezember 42,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 21. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,50, 3% Rente 87,42½, 4½% Anleihe 105,05, italien. 5% Rente 97,97½, österreichische Goldrente 93¼, 4% ungar. Goldrente 88,65, 4% Russen de 1880 93,50, 4% Russen von 1889 92,80, 4% unific. Aegypter 464,37, 4% Spanier äuß. Anleihe 76⅜, Convert. Türken 16,87½, Türkenloose 66,25, 5% privilegirte türkische Obligationen —, Franzosen 527,50, Lomb. Eisenb.-Actien 268,75, Lombard. Prioritäten 319,00, Banque ottomane 554,00, Banque de Paris 761,25, Banque d'escompte 540,00, Credit foncier 1340,00, Credit mobilier 450,00, Meridional-Actien 792,50, Panama-Actien 57,50, 5% Panama-Obligationen 52,60, Rio Tinto-Actien 282,50, Suez-Act. 2358,75, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122½, Wechsel auf London kurz 25,19, Cheques auf London 25,20½, Comptoir d'Escompte 75.

London, 21. Mai. Engl. 2¾% Consols 99¹/₁₆, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 97¼, Lombarden 10¹¹/₁₆, 5% Russen von 1873 103⅛, convert. Türken 16⅜, österr. Silberrente 74, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 88, 4% Spanier 76⅛, 5% privilegirt. Aegypter 103⅛, 4% unificirte Aegypter 92¼, 3% garantirt. Aegypter 102, 4¼% ägypt. Tributanl. 94, convert. Mexikaner 41, 6% consol. Mexikaner 97, Ottomanbank 12, Suezactien 93½, Canada Pacific 57½, De Beers Actien neue 15⅞, Rio-Tinto 11⅛, Rubinen-Actien 1⁵/₁₆ Agio. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 11,91⅛, Paris 25,39, Petersburg 25⅛. — Platzdiscont 1½%.

London, 21. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 21. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 4 d.

Liverpool, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais 1 d. niedriger. Wetter: Schön.

Liverpool, 21. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per Mai 6¹/₆₄ Käuferpreis, per Mai-Juni 6¹/₆₄ do., per Juni-Juli 6¹/₃₂ Verkäuferpreis, per Juli-August 6¹/₃₂ do., per August-Sept. 6 do., per Septbr. 6 do., per Sept.-Oktbr. 5⁴⁵/₆₄ do., per Oktbr.-Novbr. 5⁹/₁₆ do., per Nov.-Dezbr. 5³³/₆₄ d. do.

Newyork, 20. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95⅜, 4% fundirte Anleihe 129⅜, Canadian-Pacific-Actien 55⅞, Central-Pacific-Act. 35¼, Chic. North-Western-Act. 110¼, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 69¼, Illinois Centralbahn-Actien 115, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104⅛, Louisville u. Nashville-Actien 68, Erie-Bahnactien 28⅜, Erie second Bonds 106¾, Newyork-Central-River-Actien 107½, Northern Pacific-Preferred-Actien 64¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅜, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 59⅞, Union-Pacific-Actien 60½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28⅝. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 81¼. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 7,12, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 18⅝. Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,32, per August 16,57. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 20. Mai. Visible Supply an Weizen 22 343 000 Bushels, do. an Mais 9 692 000 Bushels.

Newyork, 20. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 30 000, do. nach Frankreich 8000, do. nach anderen Häfen des Continents 26 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 28 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 21. Mai. Wechsel auf London 4,87. Rother Weizen loco 0,82½, per Mai 0,80⅝, per Juni 0,81, per Juli 0,81⅞. — Mehl loco 3,15. — Mais 0,42⅜. Fracht 3. — Zucker 6⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Mai.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—190 M Br.	
hochbunt	126—136℔	141—188 M Br.	
hellbunt	126—136℔	136—186 M Br.	127—165
bunt	126—133℔	134—180 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	131—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	118—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 130 M, inländ. 128℔ 180 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai und per Mai-Juni transit 133 M Br., per Juni-Juli transit 133 M Br., 132½ M Gd., per Juli-August transit 133½ M Br., 133 M Gd., per Sept.-Oktober transit 133 M bez., inländ. 175 M Br.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 141 M bez., transit 90 bis 91 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 91 M, transit 89 M.

Auf Lieferung per Mai und Mai-Juni inländ. 141 M Gd., unterpoln. 92 M Gd., transit 91½ M bez., per Juni-Juli inländ. 142 M bez., per Juli-August inländ. 142 M Br., per Septbr.-Oktbr. inländ. 134½ M bez., unterpoln. 92½ M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 107—114℔ 89—110 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten 12,00 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NO.

Weizen. Von inländischer Waare kamen nur einige Partien meistens von kranker Qualität zum Handel. Transit flau und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 120/1℔ 160 M, 121℔ 161 M, 123℔ 165 M, für poln. zum Transit bunt 126℔ 131 M, 127/8℔ 132 M, glasig 123/4℔ 127 M, für russischen zum Transit fein weiß 127℔ 140½ M per Tonne. Termine: Mai und Mai-Juni transit 133 Br., Juni-Juli transit 133 Br., 132½ M Gd., Juli-August transit 133½ M Br., 133 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 133 M bez., inländisch 175 M Br. Regulirungspreis inländisch 180 M, transit 130 M.

Roggen flau und niedriger. Bezahlt ist inländischer 121℔ 141 M, polnischer zum Transit 121℔ 91 M, russischer zum Transit 121℔ 90 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai und Mai-Juni inländisch 141 M Gd., unterpolnisch 92 M Gd., transit 91½ M bez., Juni-Juli inländisch 142 M bez., Juli-August inländisch 142 M Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 134½ M bez., unterpoln. 92½ M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 142 M, unterpoln. 91 M, transit 89 M.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 110℔ 125 M, russische zum Transit 107℔ 89 M, fein 114℔ 110 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Spiritus loco contingentirter 54¾ M Gd., nicht contingentirter 35 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 128℔ 140 M bez., bunter russ. 118℔ 121 M bez., rother russ. 119℔ bes. 110, 120℔ 118, blsp. 112, 113, 121℔ 118, 122℔ 124,50, bes. 112, 116, 123℔ 124,50, 124℔ bes. 114, 115, 125℔ 123,50, bes. 114, 116, 119, 127℔ 127, 128, bes. 117, 121, 128℔ 129, 129℔ 129, 130℔ 130, 131℔ 130, 132℔ 132, bes. 123,50, 133℔ 132, gelb 123℔ 124,50, 124℔ 124,50, 125℔ 125, 126℔ 125, 127℔ 127,50, 128℔ 127,50, Sommer- 122℔ 119, 125℔ bes. 111, 112, 126℔ bes. 110, 112, 132℔ 131 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 110℔ wach 70, 112℔ 73, 75, 113℔ 75, 77, 115℔ 79, 117℔ 83, 118℔ 85, 119℔ 86, 120℔ 86, 87, 122℔ 89 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 78, 78,50, 79, 80, 81, 81,50, 82, fein 85, 87, 88 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. russ. 90,50, 94 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 115,50, russ. 104, 105 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 109, 111, 112 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. Siebsel 105 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. Heddrich russ. am Sonnabend 96 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57½ M Gd., nicht contingentirt 37½ M Gd., per Mai contingentirt 57¼ M Gd., nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Juni nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 37¾ M Br., per August nicht contingentirt 37¾ M Br., per Septbr. nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 169—176, do. per Mai-Juni 177,50, do. per Sept.-Oktbr. 178,00. — Roggen ruhig, loco 138—143, do. per Mai-Juni 140,00, do. per Septbr.-Oktbr. 141,50. — Pommerscher Hafer loco 140—145. — Rüböl ruhig, per Mai-Juni 55,00, per Septbr.-Oktbr. 54,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,70, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,70. — Petroleum loco 11,30.

Berlin, 21. Mai. Weizen loco 177—189 M, per Mai 183½—183 M, per Juni-Juli 183½—182 M, per Juli-August 184¼—182¾ M, per Sept.-Okt. 182½—181¼ bis 181½ M. — Roggen loco 138—148 M, per Juni-Juli 141¾—140¾ M, per Juli-August 142¾—142¼ M, per September-Oktober 144¼—143¾ M, per Oktober-Novbr. 144¾ M. — Hafer loco 140 bis 165 M, ost- und westpreußischer 146—148 M, pommerscher und uckermärker 146—149 M, schlesischer 146—149 M, feiner schlesischer 151—158 M a. B., per Mai 146½—145¾ M, per Mai-Juni 143—142½ M, per Juni-Juli 141¾—141½ M, per Juli-August 138½ M, per Sept.-Oktbr. 133¾—133½ M. — Mais loco 115—125 M, per Mai 114½ M nom., per Sept.-Okt. 116 M. — Gerste loco 126—195 M. — Kartoffelmehl loco 23 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 22,50 M. — Erbsen loco Futterwaare 143—160 M, Kochwaare 161—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50 bis 20,00 M, Nr. 00 25,00—23,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50 M, Nr. 0 und 1 20,25 bis 19,25 M, ff. Marken 22,10 M, per Mai-Juni 20,15—20,10 M, per Juni-Juli 20,15 bis 20,10 M, per Juli-August 20,20 M, per Septbr.-Oktbr. 20,30—20,25 M. — Petroleum loco 23,3 M. — Rüböl loco ohne Faß 53,0 M, per Mai 53,3—53,5 M, per Mai-Juni 53,3—53,5 M, per Septbr.-Oktober 53,0—52,8—53,3 M, per Oktbr.-Novbr. 53,3—53,0—53,5 M, per November-Dezember 53,4—53,2—53,6 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,3 M, per Mai 53,9 M, per Mai-Juni 53,9 M, per Juni-Juli 53,9 M, per Juli-August 54,4 M, per August-Septbr. 54,7 M, per September-Oktbr. 54,8 M, loco unversteuert (70 M) 35,3—35,2 M, per Mai 34,4—34,3 M, per Mai-Juni 34,4—34,3 M, per Juni-Juli 34,4—34,3 M, per Juli-August 34,9—34,7 M, per August-Septbr. 35,1—34,9—35,0 M, per Septbr.-Oktbr. 35,2—35,0 M, per Okt.-Novbr. 34,6—34,4 M.

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 26,20, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 26. Nachproducte excl. 75° Rendement 21,50. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,95 bez., per Juni 22,92½ bez., 23 Br., per Juli 23 bez., per Oktober 15,75 bez. Stramm.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Mai. Wasserstand 1,30 Meter.
Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Elbing nach Warschau: Czechanowski, 1 Passagierdampfer, Schichau, leer.

Stromab:

G. Witt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf, 50 000 Kgr. Feldsteine.

W. Witt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf, 50 000 Kgr. Feldsteine.

E. Witt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kuminski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

K. Karpf, 3 Traften, J. Karpf, Ulanow, Thorn, 1798 Rundkiefern.

Ziemba, 5 Traften, Bajer, Konkawolla, Bralitz, 2623 Rundkiefern.

Sch. Ingwer, 4 Traften, J. Ingwer, Reszow, Thorn, 18 Rundbirken, 2168 Rundkiefern, 30 Mauerlatten.

H. Reich, 2 Traften, Hirsch Reich, Ulanow, Thorn, 850 Rundpappeln, 250 Mauerlatten.

Redemann, 4 Traften, Donn, Branszek, Schulitz, 1887 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 22. Mai.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	760	SSW	3	bedeckt	13	
Aberdeen	761	S	1	heiter	14	
Christiansund . . .	761	SW	1	bedeckt	13	
Kopenhagen	767	SSO	2	wolkenlos	14	
Stockholm	764	WSW	4	halb bed.	18	
Haparanda	757	WSW	2	bedeckt	9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	763	WSW	1	wolkig	11	
Cork, Queenstown	763	SW	3	halb bed.	13	
Cherbourg	762	SO	1	Dunst	10	
Helder	763	O	1	wolkenlos	17	
Sylt	765	OSO	1	wolkenlos	17	
Hamburg	765	OSO	2	wolkenlos	18	
Swinemünde . . .	767	S	2	wolkenlos	17	
Neufahrwasser . .	768	OSO	2	wolkenlos	17	
Memel	768	SW	1	heiter	14	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	763	NNO	3	wolkenlos	17	
Karlsruhe	761	NO	4	wolkenlos	18	
Wiesbaden	762	NNO	3	wolkenlos	18	1)
München	762	NO	5	wolkenlos	16	
Chemnitz	764	SO	3	wolkenlos	20	
Berlin	766	OSO	3	wolkenlos	19	
Wien	764	SO	2	heiter	16	2)
Breslau	768	SO	1	wolkenlos	16	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	ONO	4	bedeckt	21	

1) Gestern Nachmittags Gewitter. 2) Gestern Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber West- und Nordeuropa hat der Luftdruck allgemein abgenommen. Ein barometrisches Maximum, über 765 Millim. erstreckt sich von Südskandinavien südostwärts nach Ungarn hin. Bei schwacher südlicher bis östlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland warm, trocken und fast wolkenlos. Wiesbaden hatte Gewitter mit Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	766,6	+ 16,1	NNO, leicht, hell u. heiter.
22	8	767,5	+ 17,5	NNO, g. flau, „ „
	12	766,8	+ 20,4	NO, mäßig, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden erfreut.

Rendsburg, den 20. Mai 1889.

Regierungs-Baumeister **G. Kieserltzky** u. Frau Helene, geb. Ulrici. (9653

Hermann Linke,
Hedwig Linke,
geb. Theden,
Vermählte.

Neidenburg. (9686

Die Beerdigung des Fräulein

Maria Wetzel

findet am Freitag, den 24. Mai, Nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis-Kirchhofes, halbe Allee aus, statt.

Das Geschäft wird an diesem Tage für den Nachmittag um 2 Uhr geschlossen.

Bekanntmachung.

In der Untersuchungssache wider den Schmiedegesellen Tuchel aus Dirschau und Genossen III. c J. 906/88 soll der Bäckergeselle **Robert Brunke** aus Gluchau, in Dirschau im September 1888 bei dem Bäckermeister Jug, und im Herbst desselben Jahres bei dem Mühlenpächter Groskopf in Gluchau gewesen, als Zeuge vernommen werden.

Jeder der seinen Aufenthaltsort kennt, wird aufgefordert, denselben zu den oben bezeichneten Akten anzuzeigen. (9656

Danzig, den 18. Mai 1889.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gerbereibesitzers **Wilhelm Bittner** zu Ziegenhof ist am

20. Mai 1889,

Vormittags 10½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden.

Concursverwalter Gerichts-Secretair **Arthur Audau** zu Tiegenhof.

Offener Arrest mit Anzeigefrist, sowie Anmeldefrist bis zum 20. Juni 1889.

Erste Gläubiger-Versammlung **Montag, den 17. Juni 1889,** Vormittags 11 Uhr, Terminszimmer Nr. 2.

Prüfungstermin **Sonnabend, den 6. Juli 1889,** Vormittags 11 Uhr, Terminszimmer Nr. 2.

Ziegenhof, den 20. Mai 1889.

Menzel,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. (9584

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Mai cr. ist am 18. eid. die in Marienwerder bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns und Juweliers **Oskar Zermann** ebendaselbst unter der Firma

O. Zermann

in das diesseitige Firmen-Register (unter Nr. 310) eingetragen.

Marienwerder, 18. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Ein gewandter Kanzlist mit schöner Handschrift, welcher womöglich im Bureau des städtischen Verwaltungen beschäftigt worden ist, kann hier zur dauernden Beschäftigung bei monatlichen Diäten von 60 M sofort eintreten. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf unter Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung sowie cent. Beifügung von Zeugnißabschriften werden bis zum

1. Juni d. Js.

entgegengenommen. (9655

Thorn, den 19. Mai 1889.

Der Magistrat.

Freitag, 24. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, soll im Gasthause zu Kahnase die Herstellung eines neuen Wasserlaufes vom Stöberg bis zum sog. Mittelwege in Jonasdorfer Feldmark im Unternehmer vergeben werden. Die zu bewegende Bodenmasse beträgt ca. 31 000 cbm.

Jonasdorf, den 21. Mai 1889. (9650

Schonnauer.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der etwa 440 Hectar großen Feldmark Zigankenberg soll vom 1. Juli cr. ab, auf 3 Jahre **Dienstag, den 4. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,** im Gemeindelokal hierselbst verpachtet werden. Die Bedingungen können vorher hier eingesehen werden.

Zigankenberg, 20. Mai 1889.

Der Gemeinde-Vorstand.

Feege. (9681

Auction

Hintergasse Nr. 16.

Freitag, den 24. Mai, Nachmittags 10 Uhr, versteigere ich

2 antike Schränkchen,

1 antike Kommode, 2 Spiegel, 1 engl. Tisch und verschiedenes Mobiliar für mehrere Zimmer passend,

wozu einlade. (9576

A. Collet,

Königl. gerichtlich vereid. Taxator und Auctionator, Danzig.

Loose

der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M, der Mariend. Pferde-Lotterie à 3 M, der Weseler Kirchbau-Lotterie à 3 M

zu haben in der

Expedition der Danziger Ztg.

Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn M 40 000, Loose à M 3.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,50.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3.

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3. (9665

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Der Verkauf der Weseler Loose wird bald geschlossen.

Marienburger Geld-Lotterie, Ganze Loose à 3,50 M, halbe Loose à 1,75 M zu haben bei: [illegible]

Mo. Lau, Wollwebergasse 21.

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 5., 6., 7. Juni cr.

Hauptgewinn: 90 000 Mark baar.

Loose à Mk. 3,50 sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Russische 5% Anleihe

von 1870, 1872, 1873 und 1884

werden bis zum

24. Mai cr.

in steuerfreie

4% Russische Eisenbahn-Anleihe II. Serie

zum Course von 92,65% umgetauscht.

Wir vermitteln die Convertirung kostenfrei.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40. (9303

Zur Ostbahn in Ohra.

Meinen vollständig neu renovirten und auf das eleganteste eingerichteten Garten, mit allem Comfort der Neuheiten ausgestattet, empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum zum gefälligen Besuch. Zur Belustigung für Alt und Jung vorhanden: Karoussell, Luftschaukel, Turngeräthe, Schwebebaum, Perpetuum mobile, Schaukel, Ringspiele in verschiedenen Arten, das niedliche Eselfuhrwerk, Ponnies, Reitpferde u. s. w.; empfehle selbige zur geneigten Benutzung. Vereinen, geschlossenen Gesellschaften und Schulen wird die Benutzung von Karoussel, Schaukeln, Eselfuhrwerk, Ponnies und Reitpferden billigst berechnet.

Achtungsvoll

9689) **H. Mathesius.**

Zur Saison

empfehle mein reich sortirtes Lager in:

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten,
Zahn- und Nagel-Bürsten,
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämmen.
Stahl-Kopfbürsten,

Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasir-Spiegel, Damen-Toiletten-Spiegel, 3theilig.

Reise - Necessaires,

Rasir-Etuis, Brenn-Etuis,

Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammkästen, Harnadelkästchen, Rasirpinsel, Rasirmesser, Streichriemen, Rasir- und Seifendosen, Röhren für Zahn- und Nagelbürsten in Glas, Buchsholz und Metall, do. Flacons und Dosen, Puderdosen, Puderquasten, Nagelscheeren, Nagelfeilen, Zahnstocher, Kammreiniger, Zerstäuber, Brennlampen, Brennscheeren etc.

Toiletten- und Badeschwämme, Lufah-Schwämme,

Bürsten für die Haut-Cultur, sowie Frottir-Handschuhe, Rückenbänder und Frottirtücher.

Lingner und Kraft's

Patent-Wasch- und Frottir-Apparat,

Hängematten,

Parfümerieen, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden etc.

der besten deutschen, englischen und französischen Fabriken.

Echt Eau de Cologne.

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

Langenmarkt 47, neben der Börse. (9210

Schwedische Handschuhe

bester Qualität empfiehlt

Julius Kaufmann,

Brodbänkengasse 4/5.

Eine Partie vorjähriger schwedischer Handschuhe zum Herstellungspreise. (9643

Marquisen- und Zeltleinen,

glatt und gestreift, in allen Breiten und Qualitäten, empfehlen zu den billigsten Preisen,

complett fertige Marquisen und Zelte

fertigen in sachgemäßer Ausführung schnell und preiswerth

R. Deutschendorf u. Co.,

Milchkannengasse 27. (7663

Fächer-Plissée

wird gebrannt bei

Geschw. Heß, II. Damm 5 part.

Auswärtige Aufträge werden sofort ausgeführt. (9648

Verkauf eines Leder- und Lederwaaren-Lagers.

Das zur Franz Knaak'schen Konkursmasse gehörige Lager von Ledern, Lederwaaren etc., geschätzt incl. Geschäfts-Utensilien auf ca. M 1400, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden ev. bei gleichzeitiger Uebernahme der Geschäfts-Lokalitäten Schmiedegasse Nr. 16.

Termin zur Ermittelung des Meistgebots

Freitag, den 24. Mai, 11 Uhr, Schmiedegasse 16.

Das Lager kann daselbst an diesem Tage von 10 Uhr ab besichtigt werden.

Die gerichtliche Taxe und die Verkaufsbedingungen liegen Hundegasse 70 I zur Einsicht der Reflektanten aus.

Bietungscaution M 3000.

Der Verwalter.

9518) Richard Schirmacher.

Gesetzl. geschützt!

Untersucht & begutachtet durch Dr. H. Hager.

Stopp-Bonbons

Ein bewährtes & ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen Durchfall & Darmkatarrh der Kinder.

Erfinder und alleiniger Fabrikant

Julius Lütgert, Herford

Preis 1 Mark.

Zu haben i. d. meist. Apotheken.

Weizenschrotbrod,

à 20 Pf., täglich frisch, empfiehlt

A. J. Gehrke, Jopengasse 26.

Kirschsaft

in guter Qualität offerirt p. Hect. mit 40 M, bei Oxhoft incl.

Louis de Beer,

Stadtgebiet p. Ohra b. Danzig.

Emmericher Kugel-Caffeebrenner,

13 kg Inhalt,

¾ Jahr im Gebrauch, tadellos, steht billig zum Verkauf bei

W. Machwitz,

Danzig. (9646

Tiegenhöfer Schloßbräu und Lagerbier

in vorzügl. Qualität verkauft

K. Mekelburger,

Große Wollwebergasse 13.

Weißbuchen-Nutzholz,

(8 Rmtr.),

2 Meter lange runde Stücke, hat preiswerth abzugeben

K. Güntert,

Mohrungen Ostpr. (9673

Modernste Stoffe

in größter Auswahl

zu

Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Beinkleidern,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Sport-Anzügen,
Schlafröcken,
Staubmänteln.

Couleurte Piqué- u. Wollwesten. Waschechte Livréewesten. Reisedecken, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, seidene Taschentücher, Cravatten.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros et en detail,

Musterkarten. gegründet 1831. **Feste Preise.**

(9684

Für die Bausaison

halten wir unser Lager

sämmtlicher Baumaterialien

angelegentlichst empfohlen. Namentlich offeriren wir:

- Portland-Cement,
- Ia. engl. Steinkohlentheer,
- " Asphalt-Dachlack,
- " dopp. asphalt. Dachpappen, Klebepappe,
- " Klebemasse,
- " Holzcement,
- " Goudron,
- " hannov. Limmer-Asphalt,
- " engl. Steinkohlenpech,
- " schwed. Kronpech,
- " Mauer- u. Stuck-Gyps,
- " Trottoir- u. Eisenklinker
- " Firstpfannen,
- Ia. schwed. und poln. Kientheer,
- " engl. Dachschiefer,
- " innen und außen glasirte Thonröhren,
- " Fliesen aller Art,
- " pat. Rohrgewebe gesch. und ungesch.,
- " schwed. Granitstufen, Schwellen u. Pflastersteine,
- " Chamottesteine,
- " Carbolineum Wingenroth, Anti-Elementum für Dachdeckungen.

Ia. holl. Dachpfannen vom Lager und aus ankommenden Schiffen.

Ausführung von Dachdeckungen in bester Dachpappe, als: Leistendach und Klebedach in Holzcement und Schiefer unter langjähriger Garantie.

Herstellung von Isolirungen und Asphaltirungen zu den billigsten Preisen. Gewölbe-Abdeckungen.

General-Vertretung für Ost- und Westpreußen für Papierstein, neues Baumaterial zum Bau transportabler Häuser, patentirt. Beste und billigste Dachdeckung ohne Schaalung, direct auf die Sparren, nie reparaturbedürftig. Absolut feuersicher, wasserdicht, wetterbeständig, schlechtester Wärmeleiter.

Ferner offeriren wir als Vertreter der renommirten Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik Jalousien neuester Construction. (9610

A. Schultz u. Co.,

Asphalt-, Dachpappen- u. Holzcementfabrik,

Comtoir: Brodbänkengasse 30.

Die Mineralwasseranstalt von Dr. Richter,

IV. Damm 6,

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche gangbaren Mineralbrunnen in stets frischer Füllung am Lager gehalten werden, seltener verlangte auf Wunsch sofort bereitet werden. (9275

Erlenmeyer'sches Bromwasser, Pyrophosphorsaures Eisenoxydulwasser, Kreosotwasser, Lithionwasser etc. stets vorräthig. Selterser und Sodawasser, wie Brauselimonaden billigst.

Danziger

Badeapparate- u. Eisschrank-Fabrik

Herm. Wolff,

Fabrik und Lager: Paradiesgasse Nr. 14,

empfiehlt in saubersten Ausführung und vom besten Material hergestellt, als Specialitäten:

Badestühle mit und ohne Ofen.
Badewannen, verschiedene Formen u. Größen.
Bidets mit und ohne Clysopompe.
Circulations-Badeöfen ganz aus Kupfer, auch aus verbl. Eisenblech.
Cylinder-Badeöfen ganz aus Kupfer, auch aus Kupfer mit Zinkmantel.
Doucheapparate verschiedener Construktionen
Doucheeimer, sogenannte Volksdouchen.
Eisschränke, verschiedener Größen.
Fußbadewannen mit und ohne Stützen.
Kinderbadewannen verschiedener Formen u. Größen.
Sitzbadewannen mit und ohne Armlehne.
Waschtische verschiedener Formen mit und ohne Geräthe.

Zimmer-Closets in 2 Größen. (9473

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Zur Anfertigung

complet fertiger Marquisen u. Wetter-Rouleaux

in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen. (9383

Ertmann u. Perlewitz,

23, Holzmarkt 23.

Bormfeldt & Galewski,

Jopengasse 40—41, Danzig, Pfarrhofecke,

empfehlen

Reise - Doppel - Perspective und Fernrohre,

größtes Lager von

Barometern, Thermometern und Brillen

in allen gangbaren Sorten.

Photographische Dilettanten-Apparate

für Architekten, Maler und Reisende in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen. (9448

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,

offeriren

neue sowie gebrauchte

Stahlgrubenschienen, Lowries

aller Art, feste und transportable

Stahlbahnen, Weichen, Radsätze

Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.

kauf- auch miethsweise.

Einsegnungs-

Stiefel und Schuhe

in eleganter und solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen.

Bestellungen darauf werden sofort ausgeführt.

Promenaden-

Schuhe und Stiefel,

für Herren und Damen,

in ganz feinem Leder die sich dem Fuße anschmiegen und nicht belästigen, dabei von außerordentlicher Haltbarkeit, vorzüglicher Paßform, sowohl mit schmalen als auch mit breiten Spitzen, mit hohen und breiten englischen Absätzen, empfiehlt in großer Auswahl zu mäßigen Preisen

J. Willdorff,

Kürschnergasse 9.

In der Glanzplätterei Heilige-Geistgasse 40 A, wird sauber u. pünktl. geplättet. 3 Oberhemd. 20 ₰, 7 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 1 Vorhemd 4 ₰, die Wäsche wird wie neu aus dem Laden geliefert. (9577

Speise-Kartoffeln

sind zu haben. (9649

E. Herrmann,

Schwarzwald bei Skurz.

Milch-Gesuch.

150—200 Ltr. Milch, womögl. zweimal täglich zu liefern, werden gesucht. Reflekt. werden ersucht, sich Poggenpfuhl Nr. 30 zu melden.

Ein Rittergut,

2½ M. von Pr. Stargard 1½ resp. ⅗ St. nächst. Bahnst. ist wegen Regelung von Familienverhältnissen unter günst. Beding. zu verkaufen. Größe 2600 M. Näheres unter 9651 i. d. Exped. dieser Zeitung.

Wegen Krankh. u. Domicilwechsel will ich mein Grundst. in d. Langgasse, durchgeh. nach e. zweiten Hauptstr., verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb. Off. u. 9585 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Reitpferd,

Goldfuchs, 6 Jahre, 5", fehlerfr., truppenfromm geritten in flotten Gängen, für schw. Gewicht u. auch als elegant. Wagenpferd geeignet, billig sofort verkäuflich. Näheres Röpergasse 19 I. (9645

Ein gutes Pianino

ist sehr billig zu verkaufen.

9647) Frauengasse 7, I.

Pianino, ganz vorzüglich, billigst Jopengasse 56, 2 Treppen.

9000 Mk. zur zweiten sicheren Stelle städt. Grundstück ges., mäß. Zinsen erwünscht. Adr. u. 9657 i. d. Exped. d. Zeit.

Ein thätiger jüng. Kaufmann, welcher im Besitze eines gut gelegenen Comptoirs ist, kann sich an dem en gros Verkaufe eines couranten Artikels ohne Capital betheiligen. Adr. unter 9679 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für meine Conditorei suche eine flotte Verkäuferin aus achtbarer Familie, muß in dieser Branche vollständig vertraut sein.

Th. Becker,

Langgasse 30. (9559

Einen Commis, Manufacturist, suche per 1. Juni cr. zu engagiren. (9678

Julius Gerson.

Zum sofortigen Antritt suche einen

Lehrling

gegen Remuneration.

August Kretzmann,

Holz-Export (9676

Ein nüchterner zuverlässiger Arbeiter für Essig-Fabrik wird per 25. d. Mts. gewünscht. Solche, die bereits in derartiger Fabrik gearbeitet, erhalten den Vorzug. Näheres bei Herrn Restaurateur **M. Goldstein,** Breitgasse. (9660

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit 15 bis 20 Mille M an einem nachweislich rentablen Unternehmen thätig zu betheiligen.

Gef. Adressen unter 9662 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für eine Handelsgärtnerei wird

ein tüchtiger Gehilfe

bei freier Station und 25 M monatlichem Gehalt gesucht.

Adr. u. 9549 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere Landw.-Mamsells empf. Eberling, II. Damm 5, I.

Ein Kaufmann,

45 Jahre alt, verheirathet, wünscht sich mit 20 000 M bei einem soliden Geschäft zu betheiligen. Adr. u. Nr. 9685 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine gute Pension

in der Umgegend Danzigs — am liebsten in der Försterei — für eine erholungsbedürftige Dame pr. 1. Juni resp. 15. Juni gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 9607 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Holzgasse 16 ist ein fein möbl. Zimmer und Cabinet p. sofort zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.

Oliva.

Ein fr. möbl. Zimmer nahe dem Walde ist z. verm. Zu erfr. Frauengasse 30, 2 Tr. Vorm. zw. 12—2.

Ein helles geräumiges Quartier von vier zusammenhängenden, modern dekorirten Zimmern, Küche, Mädchenstube, Speisekammer etc., ist Langgasse 67, 3. Etage, per 1. Juli resp. 1. Oktober a. c. zu vermiethen. (9683

Jopengasse 50 ist die zweite Saal-Etage vom 1. Oktober zu vermieth. Zu bes. von 11—1 Uhr. Alles Näh. Schüsseldamm 52 pt.

Langgasse 66

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Piècen und allem Zubehör per 1. October als Geschäftslokal und auch als Wohnung zu vermiethen. Näheres part. im Laden. (6902

Die 1. Etage

Hundegasse 38

bestehend aus 5 Zimmern, Kabinet, Küche, Altan etc. ist per 1. Oktbr. zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. (9523

Ein freundl. möbl. Z. p. vorne a. e. H. zu v. 15 M incl. Caffee u. Bedien. Schneidemühl 3.

Hl. Geistg. 23, I. g. möbl. Zimm. mit Pension zu vermiethen.

Musik-Börse.

Anstich von Bock. ³⁄₁₀ Ltr. 15 ₰, reichhaltige Speisekarte. Ergeb. **B. Tengler.** (9541

Restaurant Gelonke.

Fricassee von Huhn,
Krebs-Suppe,
Spargel etc.

Restaurant zum Junkerhof,

Brodbänkengasse 44.

Täglich:

Riesen-Krebse,
Krebsschwänze in Dill,
Krebs-Ragout,

auch außer dem Hause.

NB. Gleichzeitig empfehle ich meinen neu eingerichteten Garten zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll

9677) **Grunau.**

Zum Höcherl-Bräu

(Freundschaftlicher Garten).

Freitag, den 24. Mai:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des 1. Pionier-Bataillons (Fürst Radziwill) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Fürstenberg.**

Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.

Ferdinand Führer.

Milchpeter.

Donnerstag, den 23. Mai 1889:

Großes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krüger.**

Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.

Für die evangelische Gemeindepflege ist ferner eingegangen: Frau Dr. Baltzer 5 M, Frau von Winter 30 M, Herr Pastor Kolbe 5 M, durch Frau von Heppe 5 M, Herr Wilhelm Jünke 30 M, Herr Philipp Braune 15 M, Herr Otto Hoffmann 10 M, Herr Direktor Langerfeldt 10 M, Herr Francis Stoddart 10 M, Herr Consul Max Steffens 15 M, Herr Jul. Schellwien 10 M, Herr George Wendt 10 M, Herr A. P. Muskate 6 M, Herr Stadtrath Berger 30 M, Herr Stadtrath Matzko 5 M, Frau Art 20 M, Frl. Ida Kreitner 3 M, Frau Stadtrath Bischoff 50 M, Herr Dr. Scheele 10 M, Frau Stadtrath Olschewski 3 M, Frau Berniche 5 M, Frau Direktor Pannenberg 3 M, Frau Baumeister Berndts 5 M, Herr Stadtrath Hendewerk 10 M, Herr Pastor Auernhammer 10 M. Durch Frau von Gerlach: Frau von Nickisch-Rosenegk 10 M. Für Petershagen: Frau von Heppe 3 M, Frau Kruse 5 M, Frau Banten 3 M, Herr Kleemann 10 M, Frau Goullon 3 M, Frau von Prittwitz 3 M, Frau Kühne 3 M, Frau Finck 20 M, Frau Jäckel 10 M, Herr Schroth 6 M, Frau Kathlew 3 M, M. Th. 3 M, außerdem 3 Bezüge, Deckbett, Unterbett, Kleiderschrank, Brotkorb, Zuckerschaale, Besen etc. Vom Vaterländischen Frauen-Verein in Berlin für Petershagen 400 M, für Schidlitz 100 M.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17693 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 22. Mai.

Reichstag.

72. Sitzung vom 21. Mai.

Die dritte Berathung der **Invaliditäts- und Altersversicherung** wird fortgesetzt. Specialdiscussion.

§ 1 enthält die Bestimmungen über den Umfang der Versicherung; zu den Beschlüssen der zweiten Lesung liegen zunächst mehrere rein redactionelle Anträge vor; ferner beantragt Abg. **Witte** (freis.), die Handlungsgehilfen und Lehrlinge von der Versicherung auszuschließen.

Abg. v. **Komierowski** (Pole) wiederholt seine schon bei der Generaldebatte abgegebene Erklärung, daß er und seine Freunde bei diesem Gesetz nicht mitmachen könnten, und appellirt gegenüber den neulichen Auslassungen des Reichskanzlers an die öffentliche Meinung, ob seine Parteigenossen eine die Interessen des deutschen Reiches gefährdende Haltung eingenommen hätten. Zahlreichen Gesetzen hätten sie zugestimmt.

Abg. **Witte** (freis.): Wie in der zweiten Lesung bereits die Apothekergehilfen und Apothekerlehrlinge vom Versicherungszwange ausgeschlossen worden sind, so will mein heutiger Antrag auch die Handlungsgehilfen und Lehrlinge ausschließen. Eine große Reihe von Handelskammern hat sich in meinem Sinne entschieden. Es ist auch klar, daß die Zahl der Kaufleute, die später selbständig werden, eine viel größere ist, als in den meisten anderen Ständen. In den Genuß der Altersrente würden auch von ihnen nur äußerst wenige treten; die Invalidität, wie sie gegenwärtig im Gesetz festgestellt ist, ist auf Kaufleute garnicht anwendbar. Auch ich halte dieses Gesetz nicht für die Krönung der Socialpolitik, denn sicher wird die nächste Folge dieses Gesetzes eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit sein.

Ministerialdirector **Bosse**: Die Regierungen legen auf den Verbleib der Handlungsgehilfen in dem Gesetz Werth. Auch letztere selbst wünschen an den Wohlthaten des Gesetzes theilzunehmen.

Nach kurzer weiterer Debatte, in der sich u. a. auch der Abg. v. **Strombeck** (Centr.) für, der Abg. **Buhl** (nat.-lib.) gegen den Antrag Witte aussprechen, wird die Discussion geschlossen und § 1 unter Ablehnung des Antrags Witte angenommen.

Als erster Gegenstand hatte auf der Tagesordnung die Abstimmung über die Giltigkeit der **Wahl Henneberg** gestanden, die Abstimmung war aber ausgesetzt worden. Nunmehr wird die Wahl mit 138 gegen 132 Stimmen für giltig erklärt. Gegen die Giltigkeit stimmen die Freisinnigen, die Socialdemokraten, das Centrum, einige Nationalliberale, Präsident v. Levetzow und Vicepräsident v. Unruhe-Bomst.

§ 2 wird ohne Debatte angenommen.

Nach § 3 sollen Beamte des Reichs und der Bundesstaaten, der communalen Verbände, sowie Personen des Soldatenstandes der Versicherungspflicht nicht unterliegen. Dasselbe gilt von Personen, die auf Grund dieses Gesetzes eine Invalidenrente beziehen. — Die Abgg. **Buhl** u. Gen. beantragen, daß diejenigen Personen, welche nach der Definition dieses Gesetzes nicht mehr erwerbsfähig sind, ebenfalls von der Versicherungspflicht befreit werden sollen.

Abg. **Schrader**: Sie haben uns durch den Schluß der Discussion über § 1 die Möglichkeit abgeschnitten, unsere Bedenken vorzutragen. Es ist nothwendig, dieses Ihr Verfahren an dieser Stelle zu kennzeichnen. Wenn irgendwo, so war es bei § 1 nothwendig, der Discussion freieren Lauf zu lassen. Der Antrag Buhl ist an sich richtig, aber praktisch undurchführbar, ein Beweis, wie unfertig dieses Gesetz ist und wie wenig die Herren, die daran arbeiten, im Stande sind, zu sehen, welchen Effect dieses Gesetz hervorrufen wird. Denn es giebt keine Instanz, welche feststellt, ob das Kriterium vorliegt, welches hier für die Nichttheilnahme an der Versicherung vorgesehen ist. Das Urtheil liegt allein in der Hand der Versicherten und Arbeitgeber.

§ 3 wird mit der von dem Abg. Buhl beantragten Aenderung angenommen.

Zu § 3a (Selbstversicherung vor vollendetem 40. Jahre) beantragt Abg. v. **Strombeck**, zur Vorbedingung der Selbstversicherung ein Einkommen unter 2000 Mk. zu machen, während die Abgg. **Buhl** u. Gen. bestimmen wollen, daß die Versicherung nach Maßgabe der zweiten Lohnklasse erfolgt.

Abg. v. **Strombeck** (Centr.) empfiehlt sein Amendement, das von den Abgg. **Struckmann** und **Gebhard** (nat.-lib.) bekämpft wird.

Abg. **Schrader**: In der That sind die kleinen selbstständigen Betriebsunternehmer die Schmerzenskinder dieses Gesetzes, und hier wird ihre Position durch die Ausschließung der höheren Lohnklassen noch verschlechtert. Ich verliere kein Wort mehr. Berathen und beschließen Sie weiter; das Gesetz wird wunderschön werden! (Staatssecretär v. **Bötticher**: Sehr richtig!)

Der Antrag v. Strombeck wird abgelehnt und § 3a. mit dem Amendement Buhl angenommen.

Nach § 4 können für die Personen, die in Betrieben des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Communalverbandes beschäftigt werden, die bestehenden besonderen Kasseneinrichtungen aufrecht erhalten werden, wenn sie gewisse Bedingungen erfüllen. — Die Abgg. **Bohtz** (conf.) und Gen. beantragen, auch die von den (landwirthschaftlichen) Berufsgenossenschaften einzurichtenden Pensionskassen diesem § 4 zu unterstellen.

Der Antrag wird von den Abgg. **Staudy** (conf.) und **Hitze** (Centr.) befürwortet, von dem Abg. **Buhl** (n.-l.) bekämpft, nachdem ihn Ministerialdirector **Busse** für unannehmbar erklärt. Er wird darauf abgelehnt und § 4 angenommen.

Abg. **Metzner** (Centr.) beantragt in einem neuen Antrage, dem Innungsverbande das Recht zu geben, Pensionskassen zu errichten; die in denselben versicherten Personen sollen von der Versicherungspflicht befreit sein. Der Antragsteller begründet diesen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Handwerker eigentlich garnicht in das Gesetz hineingehören; jedenfalls wird die Versicherungspflicht nur sporadisch für die Handwerker nothwendig sein. Deshalb muß der Handwerkerstand für sich allein bleiben und seine besonderen Kasseneinrichtungen haben.

Director **Bosse** bittet um Ablehnung des Antrages, weil die Innungsverbände keine Sicherheit für die Lösung dieser Aufgabe bieten. Die meisten Handwerker halten sich den Innungen und den Innungsverbänden fern.

Die Abgg. v. **Kleist-Retzow** (conf.) und **Ackermann** (conf.) halten bei aller Sympathie für die Innungen es nicht für möglich, sie hier in das Gesetz zu bringen.

Abg. **Schrader**: Man hört bei diesem Gesetz nur immer die einzelnen Erwerbszweige als Schmerzenskinder bezeichnen, von den Segnungen des Gesetzes hört man kein Wort. Ich kann den Herren, die das kleine Handwerk vertreten, nicht verdenken, wenn sie aus diesem Gesetz herauskommen wollen. Bisher ist die Regierung eingedenk des Wortes, daß kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, dem Handwerk entgegengekommen. Hier scheint dieses Wohlwollen eine Grenze zu haben. Die Landwirthschaft dagegen wird vielleicht durch den Grundsteuererlaß noch entschädigt werden. Wie gegen das ganze Gesetz, muß ich auch gegen diesen Antrag stimmen.

Staatssecretär v. **Bötticher**: Ich gebe zu, daß das Handwerk durch dieses Gesetz relativ etwas schwerer getroffen wird, als andere Berufsarten. Eine Schädigung des Handwerks aber vermag ich darin nicht zu erblicken, besonders angesichts der anderweiten Vortheile, die dem Handwerk zu Theil werden, schon dadurch, daß auch jeder Handwerksgeselle für seine alten Tage sein gesichertes Auskommen hat. Ich möchte deshalb den Abg. Schrader bitten, seine Schwarzmalerei, die das Gesetz nach außen hin nur weniger schmackhaft machen soll, zu unterlassen. Mit diesem Speck fängt er die Mäuse draußen nicht.

Abg. **Biehl** (Centr.): Von Schwarzmalerei kann hier nicht die Rede sein. Die Handwerker werden die Lasten des Gesetzes nicht tragen können und in die Arme der Socialdemokratie getrieben werden. In dem gegenwärtigen Zustande erklärt die Landwirthschaft, die Lasten des Gesetzes nicht tragen zu können, das Handwerk ebenso, und die Arbeiter wollen das Gesetz nicht. Ich halte es für ein Unglück.

Der Antrag Metzner wird abgelehnt.

Nach § 5 kann der Bundesrath bestimmen, daß Beamte, welche von anderen öffentlichen Verbänden angestellt sind, und daß Mitglieder anderer Kasseneinrichtungen von der Versicherungspflicht befreit werden können. (Bei den letzteren handelt es sich vornehmlich um die Knappschaftskassen.)

Abg. v. **Stumm** (Reichsp.) beantragt, die Bestimmung über die Kassen zu streichen. Die Knappschaftskassen würden von der Bestimmung Scherereien und Mehrausgaben haben und dadurch vielleicht bewogen werden, ihre Leistungen für die Invaliden, welche jetzt höher als die des Gesetzes seien, herabzudrücken.

Abg. v. **Franckenstein** (Centr.) beantragt eine facultative Fassung des Paragraphen dadurch, daß der Bundesrath den bezüglichen Beschluß nur „auf Antrag“ zu fassen habe.

Der Antrag Stumm wird abgelehnt und § 5 mit der Aenderung Franckenstein angenommen.

Die Berathung über § 7 wird bis zur Discussion über § 16 ausgesetzt.

Zu § 8 (Naturalleistungen) beantragen

Die Abgg. **Buhl** und Gen. (nat.-lib.), die Worte „mit ihrer Zustimmung“ zu streichen, dagegen die Gewährung von Naturalleistungen auf 2/3 des Rentenbetrages und auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter zu beschränken.

Abg. **Hegel** (conf.) beantragt, diese Bestimmung auszudehnen auch auf die in landwirthschaftlichen Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter.

Abg. **Buhl** (n.-l.) begründet seinen Antrag damit, daß die Leistung der Rente in Naturalien im Interesse der Versicherten selbst liege; die Rente in Naturalien habe für sie einen höheren Werth, als wenn dieselbe in Geld bezahlt werde.

Abg. **Hegel** (conf.) erklärt seine Zustimmung zu dem Antrag Buhl, nur glaubt er, daß ein Unterschied zwischen der Land- und Forstwirthschaft im engeren Sinne und ihren Nebenbetrieben nicht gerechtfertigt sei; auch die Arbeiter in landwirthschaftlichen Brennereien, Ziegeleien und Zuckerfabriken erhielten im Osten Naturallöhne und deshalb sei es angezeigt, diesen auch ihre Rente in Naturalien zu geben. Die Conservativen würden einen höheren Bruchtheil als 2/3 des Rentenbetrages für angemessen halten, wollen sich aber mit dem Vorschlage des Abg. Buhl begnügen.

Abg. **Schrader** bezeichnet es als auffallend, daß, während die Bestimmung, nach welcher die Rentenempfänger nur mit ihrer Zustimmung die Rente in Naturalien erhalten sollten, in zweiter Lesung auf Anregung der Abgg. Buhl und Veiel in den § 8 aufgenommen worden sei, der Antrag auf Streichung dieser Bestimmung von denselben Abgg. Buhl und Veiel befürwortet wird. Die Ausführung Buhls, daß dies im Interesse des Rentenempfängers selbst geschehe, sei belanglos; denn dieser genieße alle Vortheile der Naturalleistungen auch dann, wenn seine Zustimmung aufrecht erhalten werde. Durch die Streichung dieser Einschränkung werde nur erreicht werden, daß der Arbeiter auch gegen seinen Willen gezwungen werden soll, die Rente in Naturalleistungen zu nehmen. Der Zwang solle und werde nur dazu führen, daß der größere Theil der Rentenempfänger auf Naturalleistung gesetzt und die Leistung der Rente der Landwirthschaft erheblich erleichtert und verbilligt wird. Daß der Rentenempfänger dabei schlechter gestellt würde, sei in zweiter Lesung genügend nachgewiesen und von der Mehrheit anerkannt worden. Der § 8 in der nunmehr vorgeschlagenen Fassung biete die Möglichkeit, daß der Rentenempfänger wie der Almosenempfänger behandelt werde; denn mehr als einmal sei auch von der rechten Seite ausgesprochen worden, daß es auf dem Lande neben den wohlwollenden auch nicht wohlwollende Arbeitgeber gebe. Man sehe doch sonst den Vorzug des Gesetzes darin, daß der Arbeiter nicht zum Almosenempfänger, sondern zum Rentenberechtigten gemacht werde. Alle diejenigen, die es mit dem Arbeiter gut meinen, sollten für die Aufrechterhaltung des Beschlusses zweiter Lesung eintreten.

Abg. **Struckmann** (n.-l.): Der Antrag Buhl giebt dasselbe wieder, was wir von Anfang an vertreten haben. Den Vorwurf der Inconsequenz kann man uns deshalb nicht machen. Durch den Antrag Hegel aber würde die Bestimmung eine zu weite Ausdehnung gewinnen.

Abg. **Schrader** beantragt namens der freisinnigen Partei namentliche Abstimmung, weil dieser Paragraph von principieller Wichtigkeit und in die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter tief einschneidend sei.

Abg. **Buhl** bemerkt, daß der Paragraph keineswegs von so principieller Wichtigkeit sei, um eine namentliche Abstimmung zu erheischen. Uebrigens habe Hr. Schrader in der Commission für denselben Antrag gestimmt, welcher jetzt dem Plenum als Antrag Buhl vorliege.

Abg. Schrader entgegnet, daß er in der Commission zwar für den Antrag, weil er ihn für besser als den Regierungsverschlag gehalten habe, im übrigen aber gegen den ganzen Paragraphen gestimmt habe. Die verschiedenen Anträge, die bei der dritten Lesung plötzlich gestellt würden, zeigten wieder einmal, wie unfertig das ganze Gesetz und wie übereilt die endgiltige Beschlußfassung sei. (Sehr wahr! links.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erklärt sich gegen die neuen Anträge, da es unmöglich sei, deren Tragweite im Augenblick zu übersehen. (Hört! hört! links.)

Der Antrag Buhl wird in namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 133 Stimmen angenommen. Für denselben stimmen die Conservativen und die Reichspartei, der größte Theil der Nationalliberalen und vom Centrum die Abgg. Graf Adelmann, v. Buol, Buxbaum, v. Franckenstein, v. Gagern, v. Huene, Graf Landsberg, Lerzer, v. Pfelten, Graf Praschma, Graf Preysing (Landshut), dagegen die Freisinnigen, Socialdemokraten, die große Mehrheit des Centrums, die Elsässer und Polen und von den Nationalliberalen die Abgg. Hastedt, Kraemer, Sedlmayr und Stöcker (Rothenburg).

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Mittwoch.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 20. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Gabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 22,50 bis 23,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 22,25 bis 23,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 21,00 bis 22,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 11,50 M, gelber Syrup 25,50–28 M, Capillair-Export 27,50–28,00 M, Capillair-Syrup 26,50 bis 27,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 26,50 bis 27,00 M, do. gelber 25,50 bis 26,00 M, Rum-Couleur 37–40 M, Bier-Couleur 37 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 34,00 bis 35,00 M, do. Secunda 31,50 bis 32,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 34 bis 35 M, do (großstück.) 36–37 M, Hallesche und Schlesische 37–39 M, Schabestärke 32–33 M, Maisstärke 33–34 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50–47 M, do. (Stücken) 43–44 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Holz und Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Memel, leer.

22. Mai. Wind: N., später O.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide und Holz. — Ida (SD.), Leibauer, London, Getreide und Güter. — Düppel, Regelle, Liverpool, Holz.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Walters Hotel. Oberst-Lieutenant v. Ballusech aus Danzig, Inspecteur der 2. Festungs-Inspection. Korb a. Marienwerder, Regierungs-Assessor. v. Kleist a. Trankwitz, Rittergutsbesitzer. Hein a. Memel, Superintendent. Buchmüller a. Berlin, Fabrikbesitzer. Kluge n. Familie a. Dirschau, Gutsbesitzer. Müller a. Königsberg, Zeuglieutenant. Nölle a. Lüdenscheid, Schäfer a. Berlin, Grosse a. Berlin, Schmidt a. Hamburg, Schirkowski a. Berlin, Danziger a. Hannover, Wollstein a. Berlin, Foelsing aus Berlin, Blau n. Sohn a. Stolp, Grabowsky a. Königsberg, Schulze a. Stettin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Gebauer a. Konitz, Rechtsanwalt. Frau Oberfeld n. Fam. a. Czapielken, Rittergutsbesitzerin. Gärtner a. Barmen, Director. Wehr n. Fam. a. Lodz, Fabrikbesitzer. Frau Isecke a. Lauenburg. Frau Cremat a. Lissau. Berger a. Lüde, Hammerstein a. Berlin, Lumma a. Königsberg, Walter a. Eibenstock, Lichtenberg aus Nauenburg, Tischner a. Leipzig, Becker a. Chemnitz, Schaffrath a. Bingen, Halzegger a. Wernigerode, Gelbke a. Schweinfurt, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten und besondere geschäftliche Anregung nicht darboten. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Reservirtheit der Speculation, die sich eher zu Realisationen geneigt zeigte, ziemlich ruhig und, ohne daß das Angebot dringender hervortrat, gaben die Course auf speculativem Gebiet anfangs etwas nach. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs ließ sich eine kleine Befestigung beobachten, doch blieben die Umsätze auch dann unbedeutend. Der Kapitalsmarkt verkehrte in fester Haltung mäßig lebhaft für heimische solide Anlagen; auch fremde festen Zins tragende Papiere zeigten sich ruhiger, aber in den Coursen unverändert. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen etwas gebessert und mäßig lebhaft; Franzosen fester, Lombarden schwächer, Warschau-Wien fester. Inländische Eisenbahnactien fest und theilweise lebhafter. Bankactien waren ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere ruhig und ziemlich fest; Montanwerthe wenig verändert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	104,30
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,00
do. do. . .	3½	105,20
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,75
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	102 25
Pommersche Pfandbr. .	3½	102,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe . .	4	105,30
Posensche do. . .	4	105,40
Preußische do. .	4	105,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,60
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	74,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	99,60
do. Papier-Rente .	5	84,20
do. Goldrente . . .	4	88 80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	86,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	103,00
do. do. do. 1871	5	102 50
do. do. do. 1872	5	103,00
do. do. do. 1873	5	103,10
do. do. do. 1875	4½	101,50
do. do. do. 1880	4	94,60
do. Rente 1883	6	116,10
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,00
do. Rente 1884	5	102,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	94,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68 30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	70,25
do. do. 6. Anleihe	5	99,00
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,00
Italienische Rente. . . .	5	97,60
Rumänische Anleihe . .	6	107,80
do. fundirte Anl.	5	102,80
do. amort. do.	5	98,50
Türk. Anleihe von 1866	1	17,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,90
do. Rente	5	87,80
do. neue Rente .	5	88,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	98,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,25
2. u. 4. Em. . . .	5	106,10
2. Em.	4½	104,00
1. do.	4	99,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	113,75
do. do. do.	4½	111,60
do. do. do.	4	102,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,80
do. do.	4½	107,40
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	65,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,50
Russ. Central- do.	5	88,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	149,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	117,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	153,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	146,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,00
Oesterr. Loose 1854 . .	4	122 50
do. Cred.-L. v. 1858	—	329.50
do. Loose von 1860	5	128,50
do. do. 1864	—	322,25
Oldenburger Loose . . .	3	136,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	174,50
Raab-Graß 100T.-Loose	4	111,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	166,25
Ung. Loose	—	263,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	70,00	—
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	129,20	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	80,40	3
do. do. St.-Pr.	120,70	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	117,50	6
do. St.-Pr.	123,20	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	53,30	—
do. St.-Pr. . . .	119,75	5
Stargard-Posen	104,40	4½
Weimar-Gera gar. . . .	28,25	—
do. St.-Pr.	97,80	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	90,25	—
Gotthardbahn	156,00	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	—	—
Lüttich-Limburg	29,50	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	106 30	—
† do. Nordwestbahn	83,00	—
do. Lit. B.	98,25	—
†Reichenb.-Pardub.. . . .	72,80	—
†Russ. Staatsbahnen . .	129,30	—
Russ. Südwestbahn . . .	86 90	—
Schweiz. Unionb.	110 25	—
do. Westb.	38,90	—
Südösterr. Lombard . .	55,10	—
Warschau-Wien	269,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106 60
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	87,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,50
do. Elbthalb. . . .	5	82,20
†Südösterr. B. Lomb. .	3	64,25
† do. 5% Oblig.	5	103,20
†Ungar. Nordostbahn .	5	87,20
† do. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo	5	98,00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	101,30
†Kursk-Charkow . . .	5	100,80
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	96,25
†Mosko-Smolensk. . .	5	100,90
Rybinsk-Bologone . . .	5	94,80
†Rjäsan-Koslow	4	94,10
†Warschau-Terespol . .	5	101,90

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	127,25	5⅓
Berliner Handelsges. . .	176,80	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,75	5
Bremer Bank	105,25	3⅜
Bresl. Discontbank . .	114,10	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	172 80	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,25	7½
do. Bank	174 50	9
do. Effecten u. W.	128,00	10
do. Reichsbank . .	132,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	118,75	6¼
Disconto-Command. . .	240,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	92,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7⅓
Hannöversche Bank . . .	115,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,25	6
Lübecker Comm.-Bank	117,10	6½
Magdebg. Privat-Bank	120,60	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	102,75	5
Norddeutsche Bank . . .	177,20	10
Oesterr. Credit-Anstalt	168,40	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,40	0
Posener Provinz.-Bank	117,10	5½
Preuß. Boden-Credit. .	127,50	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150 25	9½
Schaffhaus. Bankverein	110,40	4
Schlesischer Bankverein	134,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	151,10	6½
Danziger Oelmühle . . .	173,25	12
do. Prioritäts-Act.	152,75	10
Actien der Colonia . . .	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	105 30	3
Deutsche Baugesellschaft	129,75	7
A. B. Omnibusgesellsch.	176,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	276,90	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	125,25	—
Wilhelmshütte . . .	118,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	100,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	127,10	—
Stolberg, Zink . . .	59,90	2½
do. St.-Pr. . .	136,00	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 21. Mai.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,55
do. . .	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2½	20.465
do.	3 Mon.	2½	20,38
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	173,50
do.	2 Mon.	4½	172,90
Petersburg .	3 Wch.	5½	217,00
do. .	3 Mon.	5½	215,25
Warschau . . .	8 Tg.	5½	217,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten . . .	20,46
Französische Banknoten . .	81,10
Oesterreichische Banknoten .	173,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . . .	218,00